

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadobitz.

Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 134.

Nummer 148

Veranst: 231

Sonntag, den 15. Dezember 1935

DN.11.35851

34. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die zum 10. Dezember 1935 fällig gewordenen Umsatzsteuervorauszahlungen für Monatszahler sowie Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen wird öffentlich erinnert.

Nach § 1, 2 des Steuerdämmgesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitsendes ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verwickelt.

Gegen die Schuldner, die nicht binnen einer Woche zahlen, wird wegen des rückständigen Betrages einschließlich des Säumniszuschlages die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden. Soweit sie es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die wiederholt angekündigte Liste der säumigen Steuerzahler, die veröffentlicht wird, aufzunehmen.

Finanzamt Kadobitz, am 16. Dezember 1935.

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Dezember 1935.

Am 3. Advents-sonntage wird unser Kinderkirchchor nach längerer Pause auf Straßen und Plätzen Weihnachtslieder singen. In ihren liebsten Mänteln und Hüten, wenn möglich mit selbstgefertigten Papierlampen, sollen sie alles Brauchtum mitbringen, mit ihren lieben alten Weisen wollen sie des Christkinds Kommen preisen und dadurch mit beitragen, daß die „fröhliche Weihnachtszeit“ auch eine „fröhliche“ werde, wie es im Liede heißt. Einwohner, die gern wünschen, daß die Kinder vor ihren Häusern singen sollen, werden gebeten, dies besonders beim Oktokantor zu melden. Möchte auch durch diese Veranstaltung die rechte Weihnachtsstimmung mit einleiten. Freundlich jugendliche Spenden von Geld usw. werden restlos dem WSB überlassen. An einem noch festzusetzenden Tage wird in der Kirche ein Krampuspiel stattfinden, zu dem die Gemeinde jetzt schon eingeladen wird.

Vorauszahlungen: Auf die im ämtlichen Teil erschienenen Aufforderungen zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

„Fröhlicher Feierabend“ als ergebnisreiche Weihnachtsfeier  
Im Rahmen der WSB-Arbeit im Rundfunk erregt die Anerkennung allgemeine Beachtung, die unter dem Titel „Fröhlicher Feierabend“ von dem Wert künstlerischer Volkstumsarbeit in den Betrieben Zeugnis ablegt; wird doch hierbei nicht, wie sonst, Kunst und Musik von außen in die Betriebe hineingetragen, sondern die ganze Veranstaltung durch Wertangehörige veranstaltet. Am 18. Dezember findet um 19 Uhr die zweite Feierabend-Übertragung aus der Mechanischen Weberei S. Wölle in Aue statt. Die Darbietungen dieses zweiten „Fröhlichen Feierabends“ werden von Angehörigen des Betriebes unter Mitwirkung von „Knecht Ruprecht“ bestritten und von Anfang bis Ende im heimeligen Zauber einer ergebnisreichen Weihnachtsfeier stehen.

Die Heimarbeit in der deutschen Festartikelindustrie  
Der Sonderbeauftragte der Heimarbeit für die deutsche Festartikelindustrie hat eine Anordnung über die Verteilung der Arbeitsmenge in der deutschen Festartikelindustrie erlassen, wonach grundsätzlich auf ein Einzelstück für die Woche höchstens eine Arbeitsmenge von 4200 Minuten in Heimarbeit ausgegeben werden darf. Die Anordnung tritt am 1. Januar 1936 in Kraft; sie gilt für das ganze Reichsgebiet überall dort, wo Festartikelheimarbeit vorkommt. Die Einzelheiten sind aus der ämtlichen Veröffentlichung ersichtlich, die im Heft 34 des Reichsarbeitsblattes enthalten ist.

Winterport auf öffentlichen Straßen  
Der sächsische Minister des Innern gibt einen Runderlaß des Reichs- und preussischen Ministers des Innern über Sicherheitsmaßnahmen auf öffentlichen Straßen, die für Winterportzwecke freigegeben sind, bekannt. Der sächsische Minister des Innern ordnet dazu an, daß angesichts der umfangreichen Sicherungen, die durch Freigabe öffentlicher Wege für den Winterport erforderlich werden, von einer solchen Freigabe öffentlicher Wege tunlichst abzusehen ist.

Dresden. Starker Frachverkehr auf der Elbe. Ein außergewöhnlich guter Frachverkehr in dieser vorgeschrittenen Jahreszeit legte in den letzten Tagen auf der Elbe in Richtung Fischschlosser ein täglich durchgeführten mehrere Schlepplüge die hiesigen Elbebrücken, um in die bahnähnlichen Umfahrungen Tetschen, Saube und Kuffitz zu gelangen. Die Schlepplüge haben vor allen Dingen Massenträger geladen.

Dresden. Opfer seines Berufes. Als der vierzig Jahre alte Bootsmann Karl Casper aus Königstein einen Kahn an einen zweiten Kahn anhängen wollte, stürzte er in die Elbe und ertrank, obwohl er des Schwimmens kundig war.

Heidenau. Tödlicher Unfall in der Kurve. Nachts wurde in einer Kurve in Lockwitz der in Kleinsandorf wohnhafte Arbeiter Max Hänichen, der von seiner Arbeitsstätte in Niederfelditz kam, auf seinem Fahrrad von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden gerissen. Schwer verletzt wurde Hänichen in das Krankenhaus eingeliefert, wo er am Morgen starb.

Neustadt. Frontkämpferkreuz für Krankenschwester. In Ottendorf wurde der ehemaligen Rotkreuz-Schwester Camilla Horn das Ehrenkreuz des Weltkrieges mit Schwertern verliehen. Die Krankenschwester war während des Weltkrieges an der Westfront als Krankenschwester tätig und während der Marne-Schlacht in französische Gefangenschaft geraten; auch dort hatte sie die Pflege der verwundeten Deutschen übernommen.

Leipzig. Tödlich überfahren. Zwischen Kleinbösa und Albrechtshain fand man den achtundzwanzig Jahre alten landwirtschaftlichen Gehilfen Walter Preller aus Kleinbösa mit tödlichen Verletzungen auf. Preller war mit dem zweispännigen Gespür weggefahren, um Kartoffelkraut zu holen. Unterwegs ist er aus bisher nicht bekannter Ursache vom Gespür überfahren worden. Die Pferde waren mit dem Fuhrwerk nach Kleinbösa weitergefahren.

Chemnitz. Immer wieder: Vorsicht an Bahnübergängen! In Dörghausen bei Honerswerda fuhr der Küchleinmeister Rudolf Söhnchen aus Gräfenhain mit seinem Kraftrod an einem schrankenlosen Uebergang gegen den letzten Wagen einer Grubenbahn; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb. Seine im Beiwagen sitzende Braut Marianne Malejo aus Köberhain im Erzgebirge trug ebenfalls schwere Verletzungen davon.

Eugau. Die lebensgefährliche Arbeit des Kumpels. Auf dem Kaiserin-Augusta-Schacht wurde der Häuer Fritz Geiler aus Neuwürschitz von hereinbrechenden Kohlenmassen getroffen und so schwer verletzt, daß er ins Stollberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Jüdicau. Ein erholreicher Bezirk. Im hiesigen Landgerichtsbezirk sind von 4364 angemeldeten Bauernhöfen 3533 in die Erbhöfe-rolle eingetragen worden.

Weißenfels. Verbrechensjagd durch die Saale. Der wegen Diebstahls zu zehn Monaten Gefängnis verurteilte Herbert Krauß erwid auf dem Unterjuchungsgefängnis des Amtsgerichts, als er zu einem Jahrsurlaub geführt werden sollte. Krauß verbarg sich in einem Haus in der hohen Straße, wurde aber entdeckt und von Kriminalbeamten gefasst. Abermals gelang es ihm, zu flüchten. In einem Kahn wollte er über die Saale fliehen; da der Kahn aber angehängen war, sprang Krauß ins Wasser, um schwimmend das andere Ufer zu gewinnen. Inzwischen kamen die Kriminalbeamten, die dem Flüchtling Scherschüsse nachjagten, mit einer Fähre zuvor und konnten ihn festnehmen.

### Anfälle an Bahnübergängen

Nachts ereigneten sich auf zwei Bahnübergängen Kraftwagenunfälle, die bei gebührender Vorsicht der Kraftwagenfahrer hätten vermieden werden können. Am Staatsstraßenübergang zwischen Gumbach bei Wildruff und Kesselsdorf konnte ein aus Mohorn stammender Personenkraftwagen wegen des Glattfettes nicht rechtzeitig angehalten werden, wurde von einer Lokomotive erfasst und sieben Meter weit geschleift.

An der Haltestelle Pirna-Süd verließ sich ein Kraftwagenfahrer aus Gottscheubach auf Grund seiner Kenntnis des Fahrplanes darauf, daß jetzt ein Zug den Uebergang der Josthaer Straße nicht durchfahren würde, ohne daran zu denken, daß durch Zugverspätungen oder Sonderfahrten der Fahrplan geändert werden kann; er konnte im letzten Augenblick seinen Wagen herumreißen und fuhr an die Böschung der Bahnlinie. In beiden Fällen wurden die Kraftwagen schwer beschädigt, während die Insassen mit dem Schrecken davorkamen.

In Rositz bei Altenburg fuhr ein Lastzug aus der Zuckerraffinerie. Als er die Anschließgleise in die Anhaltischen Kohlenwerke überquerte überfuhr ein Zug den Uebergang. Der Lokomotivführer konnte durch scharfes Bremsen den Zug zum Halten bringen, aber nicht verhindern, daß der Anhänger des Lastkraftwagens zertrümmert wurde; Personen kamen nicht zu Schaden.

An einem schrankenlosen Uebergang in Kubachitz bei Greiz wurde die 68jährige schwerhörige Paula Weitemann, die das Ragen des Zuges nicht bemerkt hatte, von der Maschine erfasst und getötet.

### Raubreif, Frost und Glattfett

In der Gegend von Reuth, Dehles und Gessell zeigte sich durch den mit Regenschauern verbundenen Bodenschlamm eine harte Raubreifbildung, die zwar das Landchafts-

reizvoll gestaltete, aber auch großen Schaden verursachte. Durch das Reiben zahlreicher Fernspreckleitungen und Brechen der Telegraphenmasten war der Fernspreckverkehr mit Blauen erheblich gestört. Der Verkehr auf den Landstraßen war durch Glattfett ebenfalls gestört und hatte im Postautobusverkehr erhebliche Verspätungen zur Folge.

Die Frostnebel haben im Ostergebirge eine prachtvolle Winterlandschaft hervorgezaubert. Baum und Strauch sind mit bis zu zwanzig Zentimeter starkem Raubreif behangen und bieten ein herrliches Winterbild. Am Donnerstag schneite es den ganzen Tag über bei leichtem Frost, so daß die Schneedecke bereits eine Stärke von fünfzehn Zentimeter erreicht hat. Es bieten sich günstige Ausichten für Sportmöglichkeiten am Wochenende.

In der Nähe des Gasthauses Brettmühle bei Oberlichtenau bei Frankenberg war die Straße derart vereist, daß etwa dreißig Kraftwagen gezwungen waren, die Fahrt aufzugeben, darunter auch der Personenautobus nach Frankenberg. Sechs Kraftwagen, die in den Straßenrinnen gerutscht waren, mußten abgeschleppt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Der scharfe Frost richtete auch in den Wäldern sowie an den Licht- und Kraftleitungen in Nordböhmen außerordentlich schweren Schaden an. Die Gemeinde Schönborn ist seit Mittwoch früh ohne Licht und Kraft, weil dort neun Stromleitungsmasten infolge der Raubreifbelastung zusammengebrochen sind; durch die umfallenden Masten ist auch mehrfach Häuser Schaden entstanden. Da in dem betroffenen Gebiet auch an dreißig Telephonmasten umgerissen wurden, sind die Fernspreckleitungen von Warnsdorf, Rumburg und Schludenz unterbrochen. Der Fernspreckverkehr nach Reichenberg und anderen tschechoslowakischen Städten war am Donnerstag nur über die reichsdeutsche Linie Jittau-Reichenberg möglich. Der bisher in den Wäldern festgestellte Windbruch und Raubreifschaden wird auf über 500 Hektar geschätzt. Infolge des Glattfettes ist das Befahren der Straßen außerst gefährlich.

### An die Mitglieder der Reichsschrifttumskammer in Sachsen

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer fordert in einem Aufruf alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Dichter, Schriftsteller, Verleger und Sortimenter, den Jungbuchhandel und die Buchvertriebe auf, an einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer mitzuwirken und den notleidenden Volksgenossen Bücher zu spenden.

Daraufhin richtet der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer für Sachsen, Will Vesper, an alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer in Sachsen das Ersuchen, in tatkräftiger Weise dieses besondere Winterhilfsprojekt des geistigen Deutschland zu unterstützen. Die Verleger und Sortimenter erhalten ihre Zeitungen durch das „Bärenblatt für den Deutschen Buchhandel“. Alle anderen Mitglieder der Schrifttumskammer liefern ihre Bücherpreise, verpackt und mit der Aufschrift „Winterhilfsprojekte der Reichsschrifttumskammer“ und ihrer Namensangabe, bei der nächsten Buchhandlung ab. Die Buchhändler leiten die Spende über ihren Kommissionär weiter.

### 150000 Sachsen fahren mit RdZ in Urlaub

Einwöchige Urlaubsreise innerhalb Sachsens für 13 RM. Als Arbeitsbeginn für das Jahr 1936 fanden sich im Wanderheim der sächsischen RdZ-Wandergruppen in Rönitz ein a. Elbe die verantwortlichen Männer der Kreisdienststellen der NSD „Kraft durch Freude“, Gau Sachsen, zu einer Arbeitstagung zusammen, aus der besonders die Besprechungen über den umfangreichen Fahrtenplan der Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub für das Jahr 1936 zu erwähnen ist.

Darnach sind vorläufig 155 Urlaubsfahrten geplant, an denen voraussichtlich etwa 150 000 Volksgenossen und Volksgenossinnen teilnehmen werden.

Ganz besonderer Wert wird im nächsten Jahr auf die Fahrten innerhalb des Gaues Sachsen gelegt werden, die zu ganz besonders billigen Preisen (etwa 15 bis 16 RM für eine Woche Urlaub einschl. Bahnfahrt, Unterkunft und Verpflegung) durchgeführt werden sollen.

Aber auch andere Urlaubsgebiete, deren Schönheiten mehr im Verborgenen liegen und die noch verhältnismäßig wenig von dem großen Fremdenstrom erfasst sind, werden in erster Linie belegt, so unter anderem Thüringen, die Lüneburger Heide, die Eifel, das Rharzetal, der Hunsrück, die Rhön und das Spessart, der Bayerische Wald und das Frankenthal u. a. m. Selbstverständlich steht dem RdZ-Urlauber auch wieder die Möglichkeit offen, nach Oberbayern, an den Rhein und die Mosel zu fahren, die Nord- und Ostsee aufzusuchen oder an einer Seefahrt mit einem RdZ-Schiff teilzunehmen.

Es wurde beschlossen, ein Sonderheft herauszugeben.



# Der Völkerbund soll alle Verantwortung tragen

Das wesentliche Ergebnis der Genfer Verhandlungen des Donnerstag ist neben der als selbstverständlich hingenommenen Verschärfung der Dampfsperre die Einschaltung des Völkerbundes an Stelle des Kaiseranschlusses in den englisch-französischen Vermittlungsschritt.

Das war das Ziel Edens, der sich in seinen Donnerstag-Besprechungen mit den Vertretern Schwedens, Dänemarks, Belgiens und anderer kleinerer Länder bemühte, den Eindruck zu zerstreuen, als ob der Völkerbund vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollte. In englischen Kreisen wird erklärt, daß wegen der sehr beträchtlichen Mißverständnisse, die in den letzten Tagen entstanden seien, von Eden ursprünglich eine öffentliche Sitzung des Völkerbundes beantragt worden sei. Ueber die weiteren Verhandlungsaussichten wird in den gleichen Kreisen erklärt, eine Einstellung des Verfahrens vor dem Völkerbund wäre nur denkbar, wenn beide streitende Parteien den englisch-französischen Vorschlägen zustimmten. Wenn das nicht der Fall sei, habe der Rat zu entscheiden, ob gegebenenfalls ein neuer Versuch unternommen werden solle. Die englisch-französischen Formeln werde den Ratmitgliedern in den nächsten Tagen, und zwar sobald man die Gewißheit habe, daß sie dem Regus zugegangen sei, mitgeteilt werden.

In diesem Zusammenhang wird von englischer Seite noch betont,

daß eine Unterbrechung oder Aenderung der Sanktionen von seiner Seite vorgeschlagen worden sei. Ebensovien komme jedoch eine Verschärfung in Frage, ehe die Antworten der beiden Parteien vorliegen.

## Freie Hand für Eden.

London, 13. Dezember. Wie verlautet, hat der in Genf weilende Minister für Völkerbundsangelegenheiten, Eden, von der britischen Regierung völlig freie Hand für die wichtigen Besprechungen erhalten, die mit den Bemühungen um eine Beilegung des Konfliktes zwischen Italien und Albanien zusammenhängen. Entsprechend den Wünschen seiner Regierung werde sich sein Vorgehen natürlich im Rahmen der Völkerbundsposition halten.

Diese Bemerkung wird in unterrichteten englischen Kreisen dahin ausgelegt, daß England an dem Gemeinschaftsgrundgesetz sowohl in der Frage der Friedensverhandlungen als auch in der Frage einer notwendig werdenden Ausdehnung der Sühnemaßnahmen festhalten werde.

## Der Kampf um den Vermittlungsplan wird zur Krise.

London, 13. Dezember. In einem Leitartikel der „Times“ wird der Pariser Friedensplan im allgemeinen und die Handlungsweise des britischen Kabinetts im besonderen einer in der Form ruhigen, sachlichen aber sehr scharfen Kritik unterzogen.

Das Blatt erklärt, es sei bereits klar, daß die in Paris entworfene Verhandlungsgrundlage weder für den Regus noch für den Völkerbund annehmbar sei. Falls die Pariser Vorschläge wirklich mit den Presseberichten übereinstimmen sollten, könnten sie mit den Völkerbundsverpflichtungen nicht in Einklang gebracht werden.

Wie der Parlamentskorrespondent der „Times“ meldet, erhalten die Regierungsmitglieder im Unterhaus gegenwärtig zahlreiche Briefe, in denen gegen den Pariser Plan protestiert wird. Ein Abgeordneter habe nicht weniger als 400 Briefe erhalten, die fast alle den Friedensplan als Verstoß gegen den Völkerbundsgedanken bezeichnen.

Der politische Berichterstatter der „Morningpost“ weist darauf hin, daß sich mit Schnelligkeit eine kritische politische Lage entwickle. Der Berichterstatter bringt eine Darstellung der Beweggründe, die das britische Kabinet zur Annahme des Pariser Planes veranlaßt

haben sollen. Danach sei die Regierung in den letzten Wochen wegen der Unzulänglichkeit der französischen Unterstützung im Mittelmeer und wegen der Schwierigkeiten der Einrichtung einer wirksamen Dampfsperre immer besorgter über die Folgen der Sühnepolitik geworden.

Der volle Einsatz der französischen Flotte würde nach französischem Gesetz auch die Mobilisierung des französischen Heeres erfordern. Viele französische Kriegsschiffe würden zwei Tage nötig haben, um ihre volle Besatzung zu erhalten. Ferner würden 10 bis 14 Tage notwendig sein, um die französischen Häfen in Verteidigungszustand zu setzen. Keiner der französischen Häfen im Mittelmeer sei überdies imstande, die größten britischen Kriegsschiffe aufzunehmen.

# Neue wichtige Reichsgesetze verabschiedet.

## Reichsärzteordnung.

Amstlich wird mitgeteilt: In der heutigen Kabinettsitzung wurde zunächst das Gesetz über die Reichsärzteordnung verabschiedet, wonach die Reichsärztekammer eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes, die Vertretung der deutschen Ärzteschaft ist. Das Gesetz enthält Bestimmungen über die Berufspflichten und die Berufsordnung der Ärzte und über die Zuständigkeit der ärztlichen Berufsgerichte sowie über die Staatsaufsicht. Ferner wurde eine Aenderung des Gesetzes betreffend die Schlacht- und Fleischbeschau beschlossen, wonach in Gemeinden über 5000 Einwohner mit der Leitung der öffentlichen Schlachthäuser in Zukunft nicht nur approbierte Tierärzte betraut werden sollen.

Ein Gesetz über die Verpackung und Verwaltung öffentlicher Apotheken bestimmt, daß Apotheken, die für Rechnung der Witwe oder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Inhabers weitergeführt werden, für die Dauer dieser Zeit grundsätzlich an einen approbierten Apotheker zu verpacken sind. Dasselbe hat zu geschehen, wenn die Verwaltung der Apotheken Mängel aufweist.

Das Gesetz über die Veräußerung von Nießbrauchsrechten und beschränkter persönlicher Dienstbarkeiten sieht eine Uebertragbarkeit dieser Rechte auch auf juristische Personen vor.

## Behebung der Not der Anwaltschaft.

Durch ein Gesetz über die Zuständigkeit der Amtsgerichte in vermögensrechtlichen Streitigkeiten wird die Wertgrenze auf 500 RM. (bisher 1000 RM.) herabgesetzt. Nach dem Gesetz zur Verhütung von Mißbräuchen auf dem Gebiete der Rechtsberatung wird ein Konzessionszwang für jede Art von Rechtsberatung festgesetzt. Durch das Gesetz zur Aenderung der Rechtsanwaltsordnung soll der schweren Notlage des Rechtsanwaltsstandes insofern gesteuert werden, als in Zukunft keine freie und konkurrenzlose Zulassung zum Rechtsanwaltsberuf mehr stattfinden, vielmehr eine vierjährige Vorbereitungszeit gegen Bezahlung und eine gewisse Kontingentierung vorgeschrieben wird.

## Kapitalverkehr.

Das dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs sieht eine abermalige Verlängerung der Fristen für die auf Grund der seinerzeitigen Zwangsweisen Veräußerung der Firmen festgeschriebenen Kredite, aber auch eine neue Auslockerung vor.

## Energiewirtschaft.

Das Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft soll den notwendigen öffentlichen Einfluß in allen Angelegenheiten

Angesichts der Gefahr, daß Mussolini eine Dampfsperre als Kriegsakt behandeln könnte, sei Naval ersucht worden, Vorsehrungen für reifliche und wirksame Unterstützung zur See mit größter Schnelligkeit zu betreiben. Hierbei habe er anscheinend geantwortet, dies sei ihm unmöglich, bevor nicht Friedensbedingungen in der Art des Hoare-Naval-Planes dem Duce unterbreitet und von diesem verworfen worden seien.

## Der Friedensplan nächste Woche vor dem Oberhaus.

London, 13. Dezember. Auch im Oberhaus wird in der nächsten Woche eine Aussprache über den Pariser Friedensplan stattfinden. Lord Davis hat für Mittwoch eine Entschließung angemeldet. Sie besagt, daß Haus werde dem Plan für eine Beilegung des italienisch-albanischen Streites nicht zustimmen, wenn er die internationalen Verpflichtungen, die England auf Grund der Völkerbundsmitgliedschaft habe, dadurch verletze, daß dem Angreifer größere Zugeständnisse gemacht werden, als dieser durch friedliche Verhandlungen erreicht hätte.

heiten der Energieversorgung sichern, volkswirtschaftlich schädliche Auswirkungen des Wettbewerbs verhindern, einen zweckmäßigen Ausgleich durch Verbundwirtschaft fördern und durch alles dies die Energiewirtschaft sicher und billig wie möglich gestalten.

## Kreditwesen.

Das Gesetz über Spar- und Girokassen, Kommunal-Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen sieht eine Verlängerung der mit Jahresende ablaufenden Ermächtigung zur Neuorganisation des Sparkassenwesens bis 31. Dezember 1935 vor. Durch das Maß- und Gewichtgesetz findet eine Zusammenfassung einer ganzen Reihe von Gesetzen und eine Erweiterung der Gesichtspunkte statt. Das Gesetz über Aenderung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen bringt eine Anzahl von Ergänzungen, die sich auf die Bedürfnisse ergeben hat. Insbesondere beziehen sich diese auf die Bestellung und Abberufung von Liquidatoren und die Bestellung von Beschwörern durch das Aufsichtsamt. Durch das Gesetz über die Auflösung von Zweckdarlehensvereinen werden die Mobilien-Zweckdarlehensvereine aufgelöst und ihre Geschäfte unter Mitwirkung des Reiches liquidiert.

## Frontzulage.

Das Gesetz über Aenderungen auf dem Gebiete der Reichsversorgung sieht vor, allen am 30. und 30. v. S. in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Kriegsschädigten ohne Unterschied des Alters die Frontzulage zu gewähren. Bisher wurde die Frontzulage nur den über 50 Jahre alten oder den um mehr als 70 v. S. in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Frontkämpfern gewährt.

## Reichsparteitag elände.

Für das Reichsparteitagelände in Nürnberg wird eine Staatswaldfläche von 1332 Hektar benötigt. In diesem Zweck ist durch ein zweites Gesetz über den Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg eine gesetzliche Neuverteilung der Forstrechtsbefugnisse des Lanzenzer Reichswaldes erfolgt.

Das Reichskabinet genehmigte weiterhin das Gesetz über die Befolgung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes sowie schließlich ein Gesetz über die Aenderung des Befolgungsgesetzes und einen Ergänzungsplan zur Reichsbefolgungsordnung, die durch die Uebernahme und Einstellung von Beamten der Länder auf das Reich notwendig geworden sind.

Am Schluß der Kabinettsitzung, der letzten in diesem Jahr, sprach der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Dank für die im verfloßenen Jahr geleistete Arbeit und seine besten Wünsche für das neue Jahr aus.

# Die Jagd nach dem Diamantring

Roman von Friede Boch-Birkner

34 (Nachdruck verboten.)  
„Aha — der Widerspenstigen Zähmung! Wie nun aber, wenn du selbst nicht mehr weißt, wo du sie hinbestellst, was eben in diesem Falle?“

„Ja, ja, du hast ja recht! Ach, wenn sie doch bloß erst wieder zur Stelle wäre, ich will ja auch bestimmt nicht schimpfen mit ihr.“

Rudi sah wirklich sehr besorgt aus, und auch auf Robert lag so ein unerklärlicher Druck, der ihn irgend etwas befürchten ließ. Diesen Gefühlen gab er mit den Worten Ausdruck:

„Eine verfluchte Stadt, dies Florenz! Mir ist sie unheimlich!“ Eden wollte sich Rudi beistimmen äußern, als Thea mit ihrer Herbedrohung vorfuhr.

„Bist du Julia nicht begegnet?“

Rudi fragte es hastig und hatte keine Augen für den strahlenden, glücklichen Zug, der auf Theas sonst so ruhigem Gesicht lag.

„Julia? — Ja, ist sie denn nicht bei euch gewesen? Wir — das heißt — ich habe sie nicht gesehen.“

„Ach, Thea, mir ist das Herz so schwer!“

„Aber, Junge, ich kenne dich ja gar nicht wieder! Nun erzähle doch schnell!“

Da Rudi zu verworren berichtete, ergriff Robert das Wort und erzählte den verunglückten Museumsbesuch und das Verschwinden Julias.

„Was ist denn da nun zu tun?“

„Vorläufig können wir sie natürlich noch nicht als vermißt anmelden, denn es kann ja schließlich sein, daß dies sonst so selbständige Mädchen eben einmal den Wunsch hatte, allein durch die Stadt zu wandern“, sagte Thea mit einem leisen Lächeln. „Warten wir ruhig bis zum Lunch der Hunger wird die Contessa schon wieder zurücktreiben.“

„Sie hat aber nicht allein durch die Stadt zu wandern, ich muß mir das verbitten.“

Rudi wurde in seiner brennenden Sorge so wütend und unumsäglich, daß Thea ihn ganz verwundert ansah. Robert erregte aber ihr Aufmerksamstet dadurch, daß er seine Hände bereuernd auf sein Herz legte und schmachte den Himmel sah. Verdugt sah Thea ihn an und fragte kühlend:

„Sie meinen —?“  
„Er liebt sie!“

Mit einer schönen, weichen, mütterlichen Geste legte Thea ihren Arm um Rudi und sagte:

„Lieber Junge, habe nur noch ein wenig Geduld! Sie wird ja gleich kommen.“

„Geduld! — Wenn mir ein Wort verfehlt ist, so ist es dieses! Das hat so etwas Reichliches an sich. Geduld, wer hat Geduld? Doch nur die Dummen und Energielosen! — Ja nicht! — Hier soll sie sein, und nicht allein durch die Stadt gehen!“

Es half aber alle Ungeduld nichts; als nach einer Stunde Hermann im Hotel ankam, war von Julia noch immer nichts zu sehen und zu hören.

Artig, wie man es von ihr erwarten konnte, sah Julia in den Offizien auf ihrer Bank, zu müde, sich um ihre Umgebung zu kümmern. Und so entging es ihr, daß eine Dame sich auffällig in ihrer Nähe hielt, die sie und beide Herren schon verfolgt hatte, als sie das Hotel verließen. Da Julia aber sehr empfindlich war, spürte sie es, daß man sie beobachtete und ließ ihre Augen herum-schweifen, die dann mit starrem Blick auf dem bis zur höchsten Freundlichkeit verzogenen Gesicht der Bridge haftenblieben. Bridge trat näher an sie heran und sagte unangenehm freundlich:

„Ah, Contessa? Sie hier? Oh, wie mich das freut! Ist die Duchessa auch hier oder sind Sie in anderer Gesellschaft?“

Julia überlegte einen Moment, ob sie auf diese freche Komödie eingehen sollte oder sie ihr mit der Wahrheit dienen sollte. — Sie entschied sich für das Ungefährlichste, für die Komödie, und sagte lebenswürdig:

„Nein, welche Überraschung, Bridge! Sind Sie denn von Tante Dufolina beurlaubt?“

„Beurlaubt, wie meinen Sie das, Contessa?“

„Die Bridge war doch für einen Moment aus der Fassung.“

„Bridge, Bridge“, sagte Julia scherzhaft drohend, „sind Sie ohne Urlaub hier und haben Tante Dufolina in Doriano ihrem Schicksal überlassen? Wie mag sie da der Mama vorjammern, daß ihre geliebte Bridge nicht bei ihr ist.“

Julia hatte, ohne viel zu überlegen, einen Weg eingeschlagen, den ihr gewissermaßen ihr Instinkt diktierte. Etwas wie Detektivweidenschaft überkam sie, und sie sah in Windeseile den Plan, zu versuchen, ob es ihr nicht

gelingen würde, Dufolina den richtigen Ring abzuliefern und den Geschwistern zu überliefern. Weg war ihre Müdigkeit und nach ihre Sinne und Verstand.

Sie wollte Bridge glauben machen, daß sie von der ganzen Affäre nichts wisse.

Bridge sah sie für einen Moment prüfend an, welchen Blick Julia mit taubenhafter Klarheit ansah, und so reiste wiederum in Bridge ein Plan. Sie hatte sich in der Nähe des Hotels aufgehalten, um auszufundieren, ob der neue verdächtige Anschlag auf die Geschwister gegliedert sei. Zu ihrem Entsetzen aber hatte Bridge Thea und Rudi wohl und munter in Gesellschaft der anderen gesehen. Da sie Thea und Hermann nicht folgen konnte, die mit dem Wagen fortfuhren, so entschloß sie sich, den anderen dreien zu folgen, um durch Erläuterung ihres Gesprächs vielleicht irgend etwas zu erfahren. Als die beiden Herren Julia auf der Bank zurückließen, war sie unsicher geworden, wem sie folgen sollte, ob sie hinter den Herren hergehen oder ob sie die Contessa beobachten sollte. — In dem Moment des Überlegens hatte Julia sie entdeckt und ihr jede Überlegung aus der Hand genommen. Wer beschreibe aber Bridges Erstaunen, als sie konstatierte, daß allem Anschein nach Julia von den schwebenden Dingen keine Ahnung habe. Sie sah sie aber schnell und gab schelmlich-freundlich zur Antwort:

„Aber, beste Contessa, wissen Sie denn nicht, daß ich mit der Duchessa auf Reisen bin?“

Aberdings wußte Julia das, wußte aber auch, daß sie für diese ekelhafte Version nicht „ihre beste Contessa“ war. Die Klugheit verbat ihr aber jede gezeigte Anipathie, und so kam ihre Antwort prompt zurück:

„Nein, was Sie sagen — wie lustig! Ich bin nämlich auch mit Freunden auf einer Autoreise durch Oberitalien. Ich bin Mama fußerband durchgebrannt, als Thea Boie — Sie kennen sie ja — bei Tante und Mama auf Doriano Besuch machte und mir erzählte, daß sie mit Freunden eine Autoreise mache.“

„Wie nett ist das — und wie nett, daß unser vor-geschrittenes Jettalter jungen Damen erlaubt, mit jungen Herren eine Reise zu machen.“

„Ich finde es auch riesig nett von dem Jettalter. Aber noch netter ist es schließlich von Herrn Binder, daß er mich in seinem doch schon besetzten Auto mitgenommen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Nationalistensieg in Kairo.

Konstitutionelle Monarchie in Aegypten.

Kairo, 12. Dezember. Ministerpräsident Tewfik Reffim-Pascha wurde am Donnerstag vom König in Audienz empfangen. Der Rücktritt der Regierung ist nicht erfolgt, das Kabinett wird vielmehr vorläufig im Amt bleiben.

Das Einverständnis Londons.

Kairo, 12. Dezember. Der König hat den Erlaß zur Wiedereinführung der Verfassung von 1923 unterzeichnet. Aegypten ist damit wieder eine konstitutionelle Monarchie geworden.

Das vom König unterzeichnete Gesetz ist Donnerstag abend veröffentlicht worden. Wie verlautet, hat der britische Oberkommissar das Einverständnis Londons zur Wiedereinführung der Verfassung erhalten und dieses Einverständnis unverzüglich dem Ministerpräsidenten mitgeteilt.

Die Geburtsstunde des deutschen Dieseldiesels.

Um die Schaffung eines Einheitsmotors.

Gestern fand im Langenbeckenhaus in Berlin eine Tagung der an der Lösung des Problems der inländischen Kraftstoffherstellung beteiligten Kraftstoffherzeuger und Motorbauer statt.

Unter großem Beifall übertrug der Vorsitzende dann die Leitung der Verhandlungen an Ministerialdirektor Dr. Brandenburg als Ehrenvorsitzenden.

Erzleuchterwelle hat die Autoindustrie die Forderung als zweckmäßig und notwendig anerkannt.

der Verfassung die Kabinettsbildung übernommen hätte, soll zur Aenderung der britischen Haltung beigetragen haben.

In Kairo herrschte tagsüber bis auf einige Zustimmungsfundgebungen Ruhe. In ägyptischen politischen Kreisen verlautet, mit dem Entschluß des Königs hätten die ägyptischen Nationalisten und Liberalen ihren langen Kampf mit dem König zu ihren Gunsten entschieden.

Die nichtparlamentarische Regierung von Tewfik Reffim-Pascha werde zwar vorläufig an der Macht bleiben, sie werde aber eine Neuwahl kaum überleben.

Weiter wird berichtet, daß die neue national-liberale „Einheitsfront“ beschlossen habe, den im Jahre 1930 in London ausgehandelten, aber seinerzeit von der Wadspartei abgelehnten Vertrag anzunehmen.

- 1. Aegypten wird ein unabhängiger Staat, der berechtigt ist, dem Völkerbund beizutreten.
2. England erhält gewisse Verantwortlichkeiten für die Verteidigung Aegyptens, die Belange von Ausländern und die Belange von Minoritäten.
3. England hat das Recht, den Sudan zu verwalten.

Zunächst sprach dann der Präsident des staatlichen Ministerialprüfungsamtes Berlin-Dahlem, Dr. Seidl. Im Auftrage des Reichserziehungsministers teilte er mit, daß dieser sich entschlossen habe, alle in dem Reichsamt vereinigten wissenschaftlichen Institute, insbesondere die deutschen Hochschule- und Forschungsinstitute, mit für die Lösung der Kraftstoffprobleme einzusetzen.

Ein Reichsamt für Kraftstoffprüfung werde eingerichtet werden.

Neue Materialprüfungsämter würden in Breslau, Kachen und Saarbrücken gebildet werden, weitere an der Wasserfronte und in Ostpreußen.

Aus aller Welt.

\* Vorbildlicher Einsatz der Luftwaffe für das Winterhilfswerk. Im Bereich der Fliegerhorstkommandantur Jüterbog-Altes Lager ist bei einer Gesamtbelegschaft von etwa 300 Köpfen am Tage der nationalen Solidarität durch Spenden der Offiziere, der Beamten, Unteroffiziere, Mannschaften, Angehörigen und Arbeiter der Betrag von 7710 RM. aufgebracht worden.

\* Meister des Kraftfahrports beim Führer. Die NSD. meldet: Am Donnerstagnachmittag empfing der Führer in der Reichskanzlei die Meister des deutschen Kraftfahrports, die ihm vom Korpsführer Hühnlein vorgestellt wurden.

und Europameister für Motorräder (250 Kubikzentimeter) Geiß sowie die Fahrer der deutschen Motorrad-Nationalmannschaft befanden, die zum dritten Male im Kampf gegen 12 Nationen siegreich geblieben war.

\* Der letzte Zeuge von Mayerling gestorben. Im Alter von 87 Jahren verstarb in Baden bei Wien der letzte Zeuge des Dramas von Mayerling, Regierungsrat Julius Schuldes, der einst dem Hofstaat des Kronprinzen Rudolf zugeteilt war.

\* Jüdische Boykotttätigkeit in Warschau. Nachdem am letzten Sonnabend jüdische Elemente in Warschau Protestumzüge gegen den deutsch-polnischen Städteboykott Hamburg-Warschau zu veranstalten versucht hatten, die die Polizei schon im Entstehen unterdrückte, kam es Mittwoch nacht zu einer Kundgebung von etwa 500 Juden.

\* Große Ueberschwemmungen in Mazedonien. Infolge starker Regenfälle sind viele Dörfer in der Gegend von Berrin (Mazedonien) überflutet.

\* Schwedische Missionare aus Eritrea ausgewiesen. Die offizielle schwedische Nachrichtenagentur veröffentlicht ein Telegramm aus Eritrea, wonach die letzten in dieser italienischen Kolonie tätigen schwedischen Missionare nunmehr des Landes verwiesen wurden.

\* Einbruchsdiebstahl in der Kathedrale von Orleans. Aus Paris wird gemeldet: In der berühmten Kathedrale von Orleans wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt.

Die spanische Kabinettskrise.

Maura gibt keinen Auftrag zurück. — Chapaprieta erneut beauftragt.

Madrid, 12. Dezember. Der Führer der konservativen republikanischen Partei, Miguel Maura, der mit der Regierungsneubildung beauftragt worden war und noch vor wenigen Stunden der Presse gegenüber erklärte, daß er noch Donnerstagnachmittag am Bahnhof ein wertvoller Koffer gefunden, der, wie später festgestellt wurde, zum Schatz der Kathedrale gehörte.

Nachdem Maura die Regierungsneubildung nicht gelungen ist, werde der bisherige Ministerpräsident Chapaprieta zum zweiten Male während der letzten Krise mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt.



Oh, die kleine Julia war so klug geworden, überlegte sich jedes Wort, jede Äußerung und hatte auch den Entschluß, daß sich Bridge für einen Moment berriet, indem sie halblaut, fast für sich, sagte: „Also ein Amerikaner, wie die Marchesa immer behauptet.“

Im Gang vor Dufolinas Zimmer hat Bridge Julia, doch einige Minuten zu warten, sie wollte sie nur der Marchesa melden. Alleingelassen in dem düsteren Gang, in dem kein Laut zu hören, kein menschliches Wesen zu sehen war, mußte Julia die Handchen ganz fest auf das klopfende Herzchen pressen, denn sie wußte ganz genau, daß sie ein großes Wagnis vorhatte.

„Sprich, liebes Kind, was sollte ich dir, der Tochter meiner einzigen Freundin, nicht erfüllen?“ Oh, Dufolina war so dillig, so salbungsvoll, aber bei den nächsten Worten Julias verwandelte sie sich nur zu rasch wieder in ihre wahre Gestalt.

## Zahlreiche neue Reichsgesetze

In der Kabinettsitzung am Freitag wurde zunächst das Gesetz über die Reichsarzteordnung verabschiedet, wonach die Reichsarztekammer eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes, die Vertretung der deutschen Ärzteschaft ist. Das Gesetz enthält Bestimmungen über die Berufspflichten und die Berufsordnung der Ärzte und über die Zuständigkeit der ärztlichen Berufsgerichte sowie über die Staatsaufsichten.

Ferner wurde eine Änderung des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau beschlossen, wonach in Gemeinden über 5000 Einwohnern mit der Leitung der öffentlichen Schlachthäuser in Zukunft zunächst nur approbierte Tierärzte betraut werden sollen.

Ein Gesetz über die Verpachtung und Verwaltung öffentlicher Apotheken bestimmt, daß Apotheken, die für Rechnung der Witwe oder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Inhabers weitergeführt werden, für die Dauer dieser Zeit grundsätzlich an einen approbierten Apotheker zu verpachten sind. Dasselbe hat zu geschehen, wenn die Verwaltung der Apotheken Mängel aufweist.

Das Gesetz über die Veräußerung von Nießbrauchsrechten und beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten sieht eine Übertragbarkeit dieser Rechte auch auf juristische Personen vor. Nach dem geltenden Recht sind Nießbrauch und beschränkte persönliche Dienstbarkeit unveräußerlich und unvererblich; an dieser Unübertragbarkeit ist auch grundsätzlich festzuhalten. Nießbrauch und beschränkte persönliche Dienstbarkeit sollen auch künftig nicht zum Gegenstand des Verkehrs oder zum Handelsobjekt werden. Gewisse Übertragungen haben sich aber aus dem Grundgesetz der Unübertragbarkeit ergeben, soweit juristische Personen berechtigt sind, und diese Übertragungen will das Gesetz beseitigen. Mit Rücksicht auf bestimmte Verhältnisse durchbricht das Gesetz in beschränktem Maß den Grundgesetz der Unübertragbarkeit des Nießbrauchs und der beschränkten persönlichen Dienstbarkeit: Falls das Recht einer juristischen Person zulässig, geht künftig bei Übertragung des Vermögens der juristischen Person auf einen anderen im Weg der Gesamtrechtsnachfolge auch der Nießbrauch und die beschränkte persönliche Dienstbarkeit auf den anderen über, wenn der Übergang nicht ausdrücklich ausgeschlossen wird; es wird weiter, wenn sonst ein von einer juristischen Person betriebenes Unternehmen oder ein Teil eines solchen Unternehmens auf einen anderen übertragen wird, auch die Übertragung des Nießbrauchs oder der beschränkten persönlichen Dienstbarkeit unter der Voraussetzung zugelassen, daß das Recht den Zwecken des Unternehmens oder des Teiles des Unternehmens zu dienen geeignet ist.

### Änderung der Rechtsanwaltsordnung

Durch die in die äußere Form einer Änderung der bestehenden Rechtsanwaltsordnung gekleidete gesetzliche Regelung hat das Berufsrecht der Rechtsanwälte eine grundsätzliche Neuordnung in nationalsozialistischem Geist erfahren. Die im Frühjahr 1933 geschaffene vorläufige Körperschaftliche Spitzenvertretung der Rechtsanwälte, die bisherige Reichsrechtsanwaltskammer, wird nun abgelöst durch die neue Rechtsanwaltskammer, die die öffentlich-rechtliche rechtsfähige Spitzenvertretung der Anwaltschaft bildet. Diese umfaßt als Gesamtkörperschaft alle bei deutschen Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte; sie wird nach nationalsozialistischen Verwaltungsgrundsätzen von ihrem Präsidenten geführt, der ehrenamtlich tätig ist und vom Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsführer des Bundes NSDAP auf fünf Jahre berufen

wird. Dem Präsidenten stehen das Präsidium und der Beirat beratend zur Seite. Das Gesetz bringt ferner eine grundlegende Neuordnung für die Anwaltslaufbahn, für die der Grundmaß maßgebend war, daß der Anwalt als ein vollberechtigter und vollverpflichteter Mitarbeiter am Recht eine der des Richters und Staatsanwalts gleichwertige Ausbildung haben müsse, und daß der schrankenlose Zutritt vergeblich brotlosender Junganwälte den Anwaltsstand nicht völlig zerstören und verarmen dürfe. Das neue Gesetz sieht deshalb einen dem Werdegang des Richters entsprechenden, auf die Eigenart des freien Anwaltsberufes zugeschnittenen vierjährigen Probe- und Anwärterdienst vor. In jedem Gerichtsbezirk werden aber in Zukunft nicht mehr Rechtsanwälte zugelassen, als einer geordneten Rechtspflege dienlich ist. Im Laufe des letzten Jahres des Anwärterdienstes kann sich der Anwaltsassessor zum Ende dieses Jahres um seine Zulassung als Rechtsanwalt bewerben. Zu dem Zulassungsgesuch nimmt der Präsident der Reichsrechtsanwaltskammer gutachtlich Stellung; über die Zulassung entscheidet der Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsführer des NSDAP.

Durch ein Gesetz über die Zuständigkeit der Amtsgerichte in vermögensrechtlichen Streitigkeiten wird die Wertgrenze auf 500 RM (bisher 1000 RM) herabgesetzt. Nach dem Gesetz zur Verhütung von Mißbräuchen auf dem Gebiet der Rechtsberatung wird ein Konzeptionszwang für jede Art von Rechtsberatung festgesetzt.

Das dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs sieht eine abermalige Verlängerung der Fristen für die auf Grund der seinerzeitigen zwangsweisen Herabsetzung der Zinsen festgesetzten Kredite, aber auch eine neue Ausforderung vor.

Das Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft soll den notwendigen öffentlichen Einfluß in allen Angelegenheiten der Energieerzeugung sichern, volkswirtschaftlich schädliche Auswirkungen des Wettbewerbes verhindern, einen zweckmäßigen Ausgleich durch Verbundwirtschaft fördern und durch alles dies die Energiewirtschaft lohnlich und billig wie möglich gestalten.

Das Gesetz über Spar- und Girokassen, Kommunalkreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen sieht eine Verlängerung der mit Jahresende ablaufenden Ermächtigungen zur Neuorganisation des Sparkassenwesens bis zum 31. Dezember 1936 vor.

Durch das Maß- und Gewichtsgegesetz findet eine Zusammenfassung einer ganzen Reihe von Gesetzen und eine Erweiterung der Eichpflicht statt.

Das Gesetz über Änderung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen bringt eine Anzahl von Ergänzungen; insbesondere beziehen sich diese auf die Bestellung und Abberufung von Liquidatoren und die Erledigung von Beschwerden durch das Aufsichtsamt.

Durch das Gesetz über die Auflösung von Zweckparunternehmungen werden die Mobilpar-Zweckparunternehmungen aufgelöst und ihre Geschäfte unter Mitwirkung des Reiches liquidiert.

Das Gesetz über Änderungen auf dem Gebiet der Reichsverordnung sieht vor, allen um 60 und 50 v. H. in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Kriegsbekämpften ohne Unterschied des Alters die Frontzulage zu gewähren. Bisher wurde die Frontzulage nur den über fünfzig Jahre alten oder den um mehr als 70 v. H. in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Frontkämpfern gewährt.

Das Reichskabinett genehmigte weiterhin das Gesetz über die Befoldung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes sowie schließlich ein Gesetz über die Änderung des Beoldnungsstatutes und einen Ergän-

zungspfad zur Reichsbefoldungsordnung, die durch die Übernahme und Einstufung von Beamten der Länder auf das Reich notwendig geworden sind.

Am Schluß der Kabinettsitzung, der letzten in diesem Jahr, sprach der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Dank für die im verfloßenen Jahr geleistete Arbeit und seine besten Wünsche für das neue Jahr aus.

### Das neue Gesetz über die Frontzulage

Die Regierung Adolf Hitlers hat es für ihr Ehrenpflicht gehalten, in der Versorgung unserer Frontkämpfer die großen Opfer anzuerkennen, die sie in feindlicher Hingabe für Volk und Vaterland gebracht haben.

Das Kernstück des Gesetzes vom 3. Juli 1934, das wichtige Grundzüge für die Versorgung im nationalsozialistischen Staat festlegt, war daher die Einführung einer Frontzulage für unsere vorleistungsberechtigten Frontkämpfer. Da jedoch dieses Gesetz auch unaufschiebbare Verbesserungen für die Kriegshinterbliebenen durchzuführen mußte, war die uneingeschränkte Gewährung der Frontzulage zunächst nur für alle um mindestens 50 v. H. in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigten Frontkämpfer möglich; für alle übrigen vorleistungsberechtigten Frontkämpfer mußte die Vollendung des 50. Lebensjahres Voraussetzung sein. Der Wunsch, den Kreis der Empfänger der Frontzulage ohne Rücksicht auf das Alter weiter auszudehnen, mußten daher damals zurückgestellt werden.

Das Gesetz vom 13. Dezember 1935 befreit ab 1. April 1936 die Altersgrenze für alle um 60 und 50 v. H. durch eine Kriegsdienstbeschädigung in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Frontkämpfer. Diese wesentliche Erweiterung des Kreises der Empfänger der Frontzulage wird von den Angehörigen der alten Wehrmacht lebhaft und dankbar begrüßt werden. Der Führer und die Reichsregierung, der zahlreiche Frontkämpfer als Reichsminister angehören, setzen damit, daß sie sich mit den Frontkameraden des Weltkrieges in Treue verbunden fühlen. Die erneute Heroisierung der kriegsbeschädigten Frontkämpfer durch das Gesetz vom 13. Dezember 1935 erhält noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie zu einem Zeitpunkt kommt, in dem das deutsche Volk neu erstanden und der Wehrdienst wieder allgemein Ehrendienst geworden ist.



**Zigaren**  
in geschmackvollen Geschenkpäckungen 10, 25, 50 Stück  
10-Stück-Packung von 1.— Mark an.

**Zigaretten**  
der besten Firmen  
empfiehlt

**Kreuzdrogerie Friß Jaekel**

## Zum Weihnachtsfest

kauft man nicht nur praktisch, sondern auch preiswert und gut bei mir ein.

Kunstseiden-Tischdecken, in allen gangbaren Farben 130×160 cm	4.20	3.45
Tischtücher weiß, 130×160 cm	3.10, 275	2.35
Tafeltücher, weiß 130×320 und 130×275 cm	6.90,	5.10
Damast-Handtücher, gestümt und gebändert	0.90, 0.80, 0.70,	0.65
Handtücher, gestreift, gute Qualität	0.60, 0.55, 0.50,	0.35
Taschentücher, bunt und weiß	0.30, 0.25, 0.20, 0.18, 0.15,	0.12
Herrn-Bartheimenden, weiß	2.95, 2.60,	2.50
Herrn-Bartheimenden, gestreift	2.90, 2.50, 2.10,	1.80
Damen-Bartheimenden, weiß m. Stickerei	2.35, 2.—,	1.65, 1.45
Damen-Bartheimenden, gestreift m. Arm		2.05, 1.85
Knaben-Hemden, gestreift	1.45, 1.30, 1.25, 1.15, 1.05,	0.95
Knaben-Hemden, weiß, 1/2 Arm	1.60, 1.40, 1.25, 1.10, 1.—,	0.90 0.85
Knaben-Hemden, weiß, langen Arm	2.05, 1.80, 1.55, 1.40, 1.30, 1.20,	1.10
Mädchen-Hemden, weiß, Achselklapp	1.40, 1.20, 1.10, 1.05, 0.95, 0.85, 0.80,	0.75
Mädchen Futter-Schlüpfer mit Kunst-Decke	1.—	0.90, 0.80, 0.65, 0.60, 0.55
Knaben-Futterhosen	2.20, 1.95, 1.75, 1.60, 1.45, 1.30,	1.20
Herrn-Futterhosen	1.90, 1.80, 1.70, 1.60,	1.50
Herrn-Plüschhosen	3.10, 3.—,	2.90, 2.80
Herrn-Strickwesten	9.80, 7.80, 6.60, 5.50,	4.55
Herrn-Pullover	8.80, 7.90, 5.80,	4.55
Damen-Pullover	8.75, 6.75,	5.50
Knaben-Pullover	5.70, 4.80,	3.05

Eugen Martin, Dresdnerstr. 7.

## Weihnachts-Karten

empfiehlt in zahlreichen schönen und modernen Mustern

Buchhandlung Herm. Rühle.

Leset die Ottendorfer Zeitung

SA hilft.

spendet Liebesgaben am Sonntag!

## Christl. Frauendienst

Dienstag, den 17. Dezbr. ausnahmsweise 1/8 Uhr findet im Saale des Gasthof zum Hirsch unsere reichsausgestattete

## Adventsfeier

statt. Hierzu werden die verehrten Mitglieder u. Freunde des Vereins aufs herzlichste eingeladen. Die Leiterin.

## Christbäume

Tannen und Fichten sind eingetroffen.

Kurt Wünsche Lebensmittelgeschäft (früher Franz Kluge).

## Tapeten

Frise Serolletten Teller

Schrankpapiere  
Küchenspißen

empfiehlt in vielen Mustern

Hermann Rühle, Papierhandlung.

SA im Dienst der Winterhilfe - denkt an Sonntag

**Winter-Hilfswerk Des Deutschen Volkes 1935/36**



**Deutsche Weihnacht allen Volksgenossen**

Durch  
*Linbbyulmu*  
gurdlna

**Am Sonntag  
Weihnachtsfreude kaufen**  
Geöffnet von 11—18 Uhr  
Viel Praktisches und Schönes!

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschalzerstr. 10/18

**Ludwig Bach & Co**

Wettinersin 3/5 Dresden





Nummer 148

# Beilage zur „Ottendorfer Zeitung“

Sonntag, 15. Dez.

## Für die Festtage empfehle:

### 1934er Deutscher Rotwein

vorzüglich als Tischwein und für Glühwein

	1/2 Ltr. Fl.	1/1 Ltr. Fl.	a. Gl.
Dürkheimer	—,65	—,75	"
Ungsteiner	—,75	—,90	"
Dürkheimer Feuerberg natur	—,90	1.10	"

Weißweine		Süßweine	
a. Gl.	Fl.	a. Gl.	Fl.
34er Edenkoberer	0.70	Taragona	1.30
Langenlonsheimer Lohr	0.90	Malaga golden	1.40
Wellener Riesling	0.95	Insel Samos	1.45
Liebfrauenmilch	1.15	Bermuth Tacayo	0.75
Binger Rosengarten	1.20	Bermuth von Schintz	1.20

### Weine vom Jah:

Malaga Ltr. 1.20 Taragona Ltr. 1.05

Grosse Auswahl in

Gemüse-, Frucht- und Fisch-Konserven

### Köst-Kaffees

in vorzüglichen Qualitäten 1/4 Pfd 50, 60, 70, 80 und 90 Pfg.

## Otto Bürger, Ottendorf-Okrilla

Bismarckstraße 2.



## Pelze

kauft man nur beim Fachmann

Bitte besichtigen Sie meine reiche Auswahl in allen

## Pelz-Sachen, Pelz-Jacken u. -Mänteln

in bester Maßarbeit, sowie

Herren-Hüte, -Mützen

Herren- und Damen-Schirme.

## Pelzhaus Charlotte Kind

Ottendorf-Okrilla.

Dresdnerstraße 6.

### Erfüllte Wünsche schaffen Freude!

Würden Sie sich bald überzeugen, wieviel Uhren, Optische Artikel und Schmuckwaren bei mir vorhanden sind, welche sich eignen auch bescheidene Wünsche zu erfüllen. Bessere Armbanduhren sind Marke G. Glasuhr. Deutsche Qualitätsarbeit im Preis erschwinglich. Verlangen Sie unverb. Offerte von

Ernst Jung  
Lausa-Weißdorf.

### Für das Weihnachtsfest

empfehle gute handgearbeitete Puppenperücken aus naturreinen Haar

Als Geschenk für die Dame: die gute haltbare Qualitäts-Bella-Dauerwelle einen guten modernen Haarschnitt.

(Rein langes Warten, da gut geschultes Personal vorhanden.)  
Parfümerien — Geschenkpackungen

Damen- u. Herrenfriseur Hans Gross  
Ottendorf-Okrilla, Werthschützstraße 16, Ecke Bahnhöfstr.

## Trauringe

### Uhren und Goldwaren

Tafelbestecke Musikwaren der besten Qualitätsmarken als Weihnachts-Geschenke empfiehlt

W. Klengel, Uhrmacher, Lomnitz Zweiggeschäft:

Ottendorf-Okrilla, Rabenberger-Straße  
Geöffnet täglich von 12-7 Uhr  
Sonntag, den 15. und 22. Dez. geöffnet von 11-6 Uhr.

### Bau- u. Möbeltischlerei

## Arthur Jenkel, Ottendorf-Okrilla

empfehle sich zur Lieferung von

### Zimmer-Einrichtungen

und Einzelmöbeln aller Art, sowie Bauarbeiten und Inneneinrichtungen.

## Weihnachts-geschenke

Photo-Apparate, -Artikel  
Seifen, Toilette-Artikel, Parfümerien  
Spirituosen, Weine, Zigarren  
finden Sie preiswert und gut, auch in schönen Geschenkpackungen in der

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel  
Ottendorf-Okrilla, Mühl-Straße.

### Wollen Sie sparen?

Dann sparen Sie nicht den Weg und überzeugen Sie sich von meinen niedrigen Preisen und guten Qualitäten meiner sämtl. Filz- u. Lederwaren in größter Auswahl.

Empfehle:

Lange-, Dreiviertel-, Halbstiefel 12.90 — 21.00

Selbstgearbeitete Stiefel 16.00 — 17.50

— Auf Wunsch nach Maß ohne Aufschlag —

Sonderangebot Gefüttert braun Waterproof  
27/30 4.20, 31/35 4.60, 36/39 6.40, 40/46 7.00

Reichlicher denn je: Stk., Arbeits- u. Uberschube, Walk-, Kamelhaar-, Filzabsatz-, echt Lammfell-, Niederstreter-, Filzschneulensiefel mit und ohne Lederbesatz.

Für den Ball: Samt-, Lack- u. farbige Schuhe.

Orthopädische Schuhe für Herren, Damen u. Kinder.

Für gute Arbeit bei Reparaturen bürgt.

### Schuh-Schmidt

Ottendorf-Okrilla, Kirchstr. 23.

Rabattmarkenbücher werden in Zahlung genommen.

### Machen Sie sich keine Sorgen

um Ihre Weihnachtsstollen!

Ich liefere Ihnen:

Prima Rosinentollen, 3 Pfund 1.80

Ia Mandelstollen, mit echten, süßen Mandeln und Zitronat gebacken, 3 Pfd. 2.25

Allerfeinsten Rosinen- u. Mandelstollen, das Pfund Rmk. —,75, 1.— u. 1.25

### Ist das nicht billig?

Ferner empfehle ich, alles eigene Anfertigung:

Pfefferkuchen, Lebkuchen, Marzipan

Spekulatius, Spitzkuchen, Baumbehang

in allerfeinstem Geschmack!

## Feinbäckerei Arno Müge

Ruf 214.

Ottendorf-Okrilla.

## Zigarrenhaus G. Zscheischler

Ottendorf-Okrilla, Rabenburgerstraße (am Rathaus)

empfehle in reicher Auswahl

schöne Geschenkpackungen

### Zigarren u. Zigaretten

in allen Preislagen.

Tabakpfeifen

Rauchtabak

### Zum Weihnachtsfest!

Prima Maltgänse, feinste junge fette Enten Pfd. 1.10

Geflügelfleisch 1/2 Pfd. 0.65. Hasen im Fell u. gespickt

### Gute Geschenkpackungen:

Olardinen, Feinkostmarinaden, Fisch- u. Fleischsalate

Fisch- u. Gemüsekonserven. Mayonnaisen

Weihnachts-Hale, Karpfen, Schelen

Bestellungen rechtzeitig erbeten!

Fisch u. Wildgeschäft Kurt Rösch

Ottendorf-Okrilla, Rabenburgerstraße 68.

### Schenken Sie sich

einen

Anzug



Das ist ein Weihnachts-geschenk von dem Sie jahrelang etwas haben. Gute u. preiswerte Maßkleidung liefert.

## Gerhard Pollack

Schneidermeister

Ottendorf-Okrilla

Lomnitzerstraße 2, 1.

Erstklassige Ausführung

Fachmännische Beratung

Stoffverkauf auch meterweise

Reiche Auswahl. Solide Preise.

### Hypothesen z. Baugelder

## Finanzierung v. Neubauvorhaben

### Willy Kulde

Waltergeschäft für Hypothesen u. Grundstücksverkehr (RDM)

Ottendorf-Okrilla.



# Sachsen, das Eisenbahnland

Ein Rückblick auf hundert Jahre Eisenbahnverkehr

Anlässlich der Feiern des hundertjährigen Bestehens der deutschen Eisenbahnen gibt Reichsbahnminister Reichmann in der Zeitschrift „Sächsische Industrie“ einen geschichtlichen Überblick über das Eisenbahnwesen in Sachsen.

3141 Kilometer Voll- und Schmalspurbahnen — 946 Bahnhöfe und Haltestellen

Die Reichsbahndirektion Dresden betreut zur Zeit über 2600 Kilometer Vollspurbahnen mit 431 Bahnhöfen und 252 Haltepunkten sowie 541 Kilometer Schmalspurbahnen mit 115 Bahnhöfen und 148 Haltepunkten. Bei der RBD Dresden waren vor der Abtrennung des Leipziger Verkehrsgebietes 58 380 Arbeiter und Beamte beschäftigt; jetzt sind noch 52 983 tätig. Sehr stark wirken sich hier die Arbeitsbeschaffungsarbeiten aus, zumal auch die Ausbesserungswerke der RBD Halle und Erfurt von Dresden mitverwaltert werden. Bis zum Jahre 1933 deckte sich das Netz der RBD Dresden fast genau mit dem der vormaligen sächsischen Staatseisenbahnen, die 1920 auf das Reich übergingen.

### In Sachsen fuhr die erste deutsche Fernbahn

Das Land Sachsen kann sich rühmen, die zweitälteste deutsche Lokomotivbahn und erste Fernbahn in Deutschland eröffnet zu haben, die Linie Leipzig—Riesa—Dresden. Am 6. Mai 1835 wurde der Leipzig—Dresdener Eisenbahnkompagnie die Konzession erteilt, am 24. April 1837 die Teilstrecke Leipzig—Mitzen eröffnet und am 7. April 1839 die ganze Linie dem Verkehr übergeben. Die Dresdener Bevölkerung hatte die erste Dampfwagenfahrt auf der Strecke Dresden—Weintraube bereits am 19. Juli 1838 erlebt.

In den Jahren 1839 bis 1852 folgten nun im Bau die übrigen Hauptstammstrecken des sächsischen Netzes. Die Linie Leipzig—Hof wurde 1841 als Privatbahn begonnen und 1851 vom Staat vollendet. Der 1. April 1847 gilt als der Tag des Beginnes des Staatseisenbahnbetriebes und -baues. Von 1844 bis 1847 entstand die Sächsisch-Schlesische Bahn Dresden—Görlitz und 1845 bis 1851 die Elbestrecke Dresden—Bodenbach als erste auf Staatskosten erbaute Bahn. Der Bahnbau Riesa—Chemnitz fiel in die Jahre 1845 bis 1852. 1852 bis 1872 wurde das Netz durch den Staat ausgebaut; in diesen Jahren wurde die Durchgangslinie Dresden—Chemnitz—Zwickau ausgeführt und am 15. Mai 1858 die Linie Schwarzenberg—Zwickau eröffnet, am 1. Februar 1868 die Linie Chemnitz—Annaberg, am 15. August 1871 Jittau—Großschönau—Barnsdorf, am 1. Oktober 1871 Radeberg—Kamenz, am 8. April 1872 Borna—Chemnitz, am 22. Dezember 1868 Leipzig—Döbeln—Weißer—Dresden und am 1. November 1865 die Linie Herlasgrün—Delitzsch—Eger. Die Jittau-Reichenberger Bahn wurde vom sächsischen Staat für Rechnung der Jittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft 1850 bis 1859 erbaut und betrieben. Am 1. Juni 1869 wurde zur Zusammenfassung der staatlichen Linien die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Dresden geschaffen. 1873 bis 1876 war der Privatbahnbau noch sehr lebhaft; die Gesellschaften wurden aber notleidend, daher entschloß sich der Staat 1876 zum Ankauf dieser Privatbahnen. Seit 1877 gingen auch mehrere Strecken von Nachbarstaaten auf Sachsen über. Der Staat wandte sich nun dem reinen Staatsbahnbau zu und sah es als seine Hauptaufgabe an, die verkehrsärmeren Gegenden an das Eisenbahnnetz anzuschließen.

### Die niedrigst- und höchstgelegenen Bahnhöfe

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ging man vielfach zum Bau von Schmalspurbahnen über. 1881 wurde die Strecke Wilsdorf—Riesberg als erste Schmalspurbahn in Sachsen eröffnet. Die Oberflächengestaltung des Landes war von wesentlichem Einfluß auf die Gestaltung des sächsischen Eisenbahnnetzes. Der niedrigst gelegene Bahnhof in Sachsen, Gröblich, liegt 95 Meter über dem Meerespiegel, der höchste Bahnhof Oberwiesenthal 802 Meter über dem Meerespiegel.

### Die sächsischen Gebirge beeinflussen den Bahnbau

Aus der Lage des Gebirgstammes erklären sich auch die zahlreichen Stichbahnen im Süden und die zahlreichen zum Teil kostspieligen Gebirgsübergänge, so bei Ringenthal, Weipert, Reichenhain und Moldau. Um die Baukosten herabzudrücken, wurden die Bahnen möglichst eng dem Gelände angelehnt, besonders in den Flußtalern. Die Ueberwindung der tiefeingehauenen Gebirgsrücken stellte den Ingenieuren gewaltige Aufgaben im Steinbrückenbau und später im Bau eiserner Brücken. Es gibt fast zweihundert größere Eisenbahnbrücken in Sachsen; die älteste ist die 384 Meter lange Muldebrücke bei Wurzen, die bedeutendste die Gölschtalbrücke mit 80 Meter größter Höhe und 578 Meter Länge. Es folgt die Elstertalbrücke bei Jocketa, der Viadukt bei Göhren über die Zwickauer Mulde, die staatlichen Brücken an der Strecke Waldheim—Döbeln und Freiberg—Fischha, der Viadukt über das Reibetal bei Jittau, die Betonbrücke nördlich von Chemnitz, Ueber die Elbe wurden sechs Eisenbahnbrücken in Sachsen gebaut; die erste bei Schandau (1875 bis 1877), die zweite bei Pirna (1873—1876), die dritte in Dresden; die jetzige 1900 vollendete Brücke trat an Stelle der zugleich dem Straßenverkehr dienenden Marienbrücke, die am 19. April 1852 vollendet worden war. Die vierte Elbebrücke ist die bei Niederwartha (1873—1875), die fünfte die in Reichen (1866—1868 erbaut), endlich die Brücke in Riesa. Die ursprünglich aus Holzwerk bestehende Riesaer Brücke wurde 1872 bis 1875 durch eine eiserne ersetzt; diese stürzte aber am 19. Februar 1876 bei einem Hochwasser infolge Unterpflutung eines Pfeilers ein; 1879 wurde die jetzige Brücke fertiggestellt. Die Elbebrücken tragen mit Ausnahme der Pirnaer eisernen Ueberbau.

An Tunneln gibt es in Sachsen 20 einleitige und 19 zweigleitige. Der älteste und längste war der Tunnel bei Oberau, der aber jetzt abgetragen worden ist, da er den erhöhten Ansprüchen nicht mehr genügte.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen stellte bereits 1913 Veruche mit einem Eisenbahnkraftwagenbetrieb an. Von den 1267 Privatgleisanschlüssen sind namentlich die Umschlagsanlagen in den Häfen Dresden und Riesa zu erwähnen.

Seitdem die Reichsbahn das sächsische Netz übernommen hat, sind seine Strecken und Knotenpunkte sowie die Betriebsmittel wesentlich verbessert worden. Auch sind große Neu- und Umbauten von Bahnhöfen sowie Streckenumbauten durchgeführt worden oder noch in der Ausführung begriffen. Besonders erwähnenswert ist der vollspurige Ausbau der Schmalspurlinie Heidenau—Altenberg, bei der die Bauarbeiten in vollem Gang sind. Die Reichsbahn, die bei allen Wirtschaftsmahnahmen des Reiches mit an erster Stelle steht, wird auch für die Verkehrsbelange des Landes Sachsen fürderhin sorgen.

# Die Leistungen der RbZ in Sachsen

Wir sind der Ueberzeugung, je mehr Arbeitskameraden und je tiefer sie Anteil haben an den wertvollsten Kulturgütern unseres Volkes, desto mehr werden diese Menschen unbedingt bewußte Glieder dieses Volkes sein! Diese Worte stellte der Gauwart der RbZ „Kraft durch Freude“, Korb, über seine Ausführungen in einer Pressebesprechung, in der er die Zahlen über die Leistungen der RbZ „Kraft durch Freude“ in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens im Gau Sachsen bekanntgab.

Vom 1. Oktober 1933 bis 31. Oktober 1935 wurden durch die RbZ „Kraft durch Freude“ in Sachsen 2561 kulturelle Veranstaltungen mit 1 903 565 Teilnehmern durchgeführt, und zwar Konzerte, Volks- und Musikveranstaltungen, Opern, Theater, Variete, Film und Ausstellungsbeluche, Urlauber-Wiedersehensfeiern, Berg-, Kinder- und Volksfeste. Das Verständnis für die deutsche Kunst wird in dem schwererschaffenden deutschen Menschen mit bestem Erfolge zu erwecken versucht durch Feierstunden im Betrieb und durch die sogenannte Werkscholar, die sich aus ausgesuchten Gefolgschaftsmitgliedern eines Betriebes zusammensetzt. Diese Werkscholar gestaltet aus eigener Kraft kulturelles Erleben für die Gefolgschaft und gilt als Trägerin des nationalsozialistischen Gedankens- und Kulturgutes in den Betrieben. Im Gau Sachsen sind in der Werkscholar-Arbeit über 7300 Arbeitskameraden aus 246 Betrieben tätig, in Betriebskapellen, Spielmannszügen, Chören, Spielscharen, Sprechchören usw. Mehr als 100 000 Volksgenossen in 380 Betrieben, Landarbeiterwohnungen, an den Reichsautobahnen und in den Heimarbeitergruppen konnten sich von dem Wirken der RbZ „Kraft durch Freude“ angegliederten Amtes „Schönheit der Arbeit“ überzeugen; die Aufwendungen für die Verschönerung der Arbeitsplätze oder sonstiger Einrichtungen zugunsten der Gefolgschaften betragen in diesem Jahre 7,5 Millionen RM gegenüber 0,9 Millionen RM im Vorjahr, ein Beweis dafür, daß auch durch diese Arbeitsplatzverschönerung die Arbeitsbeschaffung unterstützt und wiederum zahlreichen Volksgenossen Arbeit und Brot gegeben werden konnte. Gauwart Korb stellte mit, daß unter den Betriebsführern erfreulicherweise immer mehr der Gedanke der besseren Betreuung der Gefolgschaften im Hinblick auf Gesundheit und Schönheit während der Arbeit Platz greift.

Nach dem Grundsatz, daß nur in einem gefunden Körper ein gesunder Geist wohnen kann, arbeiten die Sportämter der RbZ, die im Gau in 15 354 Lehrgängen 409 727 Teilnehmer in sämtlichen Sportarten durch Fachlehrer unterrichten; es muß aber bemerkt werden, daß die Sportämter keine Sportwettkämpfe austragen, diese Aufgabe bleibt den Turn- und Sportvereinen überlassen.

Der Gauwart betonte in seinen Ausführungen über den Reiseverkehr, daß in allererster Linie durch die RbZ-Reisen die Teile des Reiches unterstützt werden sollen, die trotz ihrer landschaftlichen Schönheit volkswirtschaftlich rot leihen. Die größte Teilnehmerzahl wiesen daher die Reisen in



# Wir drucken

Briefbogen, Rechnungen, Mitteilungen, Brief-Umschläge, Handzettel, Lieferscheine, Postkarten, Quittungen, Offert-Briefe, Preislisten, Kataloge, kurz alles, was von Handel und Gewerbe an Drucksachen gebraucht wird. Wir sind für diese Arbeiten bestens eingerichtet, bürgen für sorgfältige Druckausführung und sind trotzdem nicht teuer.

**Hermann Rühle**  
Buchdruckerei u. Verlag  
Ottendorf-Okrilla.

den Bayerischen Wald mit 6500 Teilnehmern auf; es folgten der Thüringer Wald und die Lüneburger Heide; andererseits kamen aus anderen Gauen 33 Züge mit über 17 000 Teilnehmern in die Sächsische Schweiz, das Jittauer Gebirge und in das Erzgebirge. Der Wochenendverkehr aus anderen Gauen brachte rund 53 000 Teilnehmer nach Sachsen, unter anderem zum „Rosen Hahn“ und nach Leipzig. Der Gau Sachsen veranstaltete alles in allem 102 Reisen mit 87 161 Teilnehmern einschließlich 13 Seefahrten mit 14 925 Teilnehmern; hinzukommen noch 424 Wochenendzüge und Gesellschaftsfahrten mit rund 300 000 Volksgenossen. Der Hauptzweck der RbZ-Reisen wird darin gesehen, dem schaffenden deutschen Menschen die Schönheiten des Vaterlandes zu zeigen und die Verbundenheit zwischen den arbeitenden Volksgenossen in den anderen E n zu fördern.

Einen starken Aufschwung nahmen die Wanderungen, vor allem das Wandern in der Heimat, 802 Wanderungen mit 22 191 Teilnehmern wurden durchgeführt.

Die ersten Betriebskonzerte im Reich wurden vom Reichsförder Leipzig veranstaltet, der 70 Betriebskonzerte, 30 gemischte Veranstaltungen und 30 Uebertragungen über „Schönheit der Arbeit“, über Sportliche Veranstaltungen der RbZ usw. durchführte.

Um die Unkosten so niedrig wie möglich zu halten, wird diese Riesenarbeit der Betreuung der sächsischen RbZ-Teilnehmer hauptsächlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter bewältigt, und zwar stehen den 8270 ehrenamtlichen Orts- und Betriebswarten nur 138 hauptamtliche Mitarbeiter in den Gau- und Kreisdienststellen gegenüber.

Der Plan für das kommende Jahr sieht 152 Züge aus Sachsen in die Lüneburger Heide, in die Rhön, die Elbe, in den Bayerischen und Thüringer Wald und 9 Seefahrten vor.

# Lokomotiven fahren über den Ocean

Seltene Fahrt nach Chile

„Hiev up!“ — und der Riesenkran tut seine Arbeit. Die Lokomotive schwebt, eisernes Ungeheuer in der Luft, an langen Tauern vom Erdboden aus gesteuert, gefesselt wie ein Löwe beim Jahrmaz.

In den Kapseln ist es lebendig geworden, die Passagiere versammeln sich nach dem Frühstück auf dem Promenadenbel und betrachten das seltene Schauspiel. Wenau über seinem „Wett“ schwebt der eiserne Koloss, mit fabelhafter Präzision senkt er sich in die Einschnitte für die zwölf Kläder, kaum zeigt das Schiff Schlagseite, so sicher liegt es im Wasser. Zwei Maschinen kommen auf's Ged, jede 100 Tonnen schwer und 14 Meter lang. Die dazugehörenden Tender werden auf das Vorschiff geladen. Der Eigenart des Landes angepaßt, tragen die Lokomotiven vorn vor der ersten Achse sogenannte Kufhänger, ausgeglichene Sicherheitsgitter, um bei einer Fahrt durch die riefigen Kufherden Chiles, die oft stundenlang hinter dem Leitfaher her über die Gleise ziehen, der Eisenbahn die Durchfahrt zu verschaffen. Der Führer- und der Heizstand sind besonders erhöht, um den verhältnismäßig kleinen Chilenen die Uebersicht zu ermöglichen.

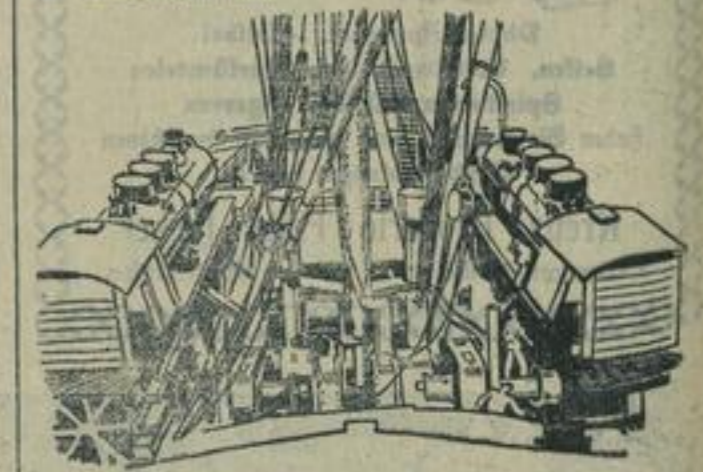
Zweimal müssen die Dugherdampfer die „Roda“ drehen, einmal rückt das Schiff mit Winch und Ankerpül nach achtern, denn auch der Arm des Riesenkrans reicht nicht überall hin. Stundenlang dauert dann das Zurren und Festfassen der Lokomotiven. Bis die 75 Mann, die an dieser Verladung mitgeholfen haben, abräumen können und die „Roda“ pünktlich zur festgesetzten Zeit um 4 Uhr nachmittags mit halber Kraft aus dem Hafen steuert. Von den schwarzen Lokomotiven leuchtet noch das Schild jurisch: „Talcaguano“, das Ziel jenseits des Ocean, das in wenigen Wochen erreicht sein wird. Ihnen werden die anderen Lokomotiven, die bereit sind, die Reise nach Chile anzutreten, bald nachfolgen. Werner Brand.



In diesen Tagen sind 25 deutsche Lokomotiven auf dem Weg über den Ocean, um als deutsche Wertarbeit in Chile gegen wichtige Rohstoffe eingetauscht zu werden. Nicht oft tragen Schiffe solche Fracht, und schon Tage vor dem Festmachen des Frachtdampfers am Poller verändert selbst der Kal für die Verladung sein Gesicht: Eine breite Schienenspur schiebt sich neben das schmale Gleis des Dampfrants, breiter noch als die Normalspur in Europa und 60 Meter lang, um den Maschinen hier im Hafen einen festen Stand zu bieten. Auch tauchen neue Geschlechter auf, Landgeschlechter, Fabrikarbeiter, die nun neben den Schauerkranten stehen und die Verladung sachgemäß vorbereiten. Stadischeben, Laternen und empfindliche Meßinstrumente werden mit Holz verkleidet, der Führerstand wird zugewandelt, und wenn sich das Motorhüft „Roda“, das im Dienst der Hamburg-Amerika Linie nach der Westküste Mittelamerikas fährt, an die Kaimauer lehnt, ist alles bereit. Sogar an Deck sind die Vorrichtungen der Besatzung der Lokomotiven schon angebracht. Mächtige, 16 Meter lange Betten aus Eisen und Holz, Spannschrauben von halber Mannslänge und stählerne Taus, stark wie ein Fußgelenk, warten auf die festeste Ladung. Unsere Hände vermögen die Werkzeuge kaum zu fassen, aber die Arbeiter hantieren mit ihnen wie Schneider mit Nähadel und Zwirn.

Sämtliche Decks bis hinunter zum Kiel sind mit Balken abgepfählt, und die übrige Ladung, Eisenbahnschienen, Kraftwagen, Maschinenteile, leere Häuser usw., ist so verankert, daß die Stabilität des Schiffskörpers gesichert ist.

Um 7 Uhr morgens löst das Kommando: „Alles klar!“ Der Kapitän mit einem Stab von Offizieren, Ingenieuren, Inspektoren und Werkmeistern kontrolliert die schwierige Verladung. Dreimal schritt die Trillerpeise zum Kranführer hinauf, und langsam dreht sich der Riesenarm, 32 Meter hoch, über die erste Lokomotive. Vorsichtig senkt sich das Ladegeschick auf den Kessel. Wie eine Krawatte legen die Arbeiter der Maschine das dicke Stahltau um.



# Auf Nordlandfahrt mit tausend Sachsen auf dem Uraubererschiff „Der Deutsche“

Seefahrt — ein Begriff, der vom Binnenländer mit einer gewissen Scheu vor unbekanntem gewaltigen Dingen und zum Teil auch heute noch, als Folge unverantwortlicher Ueberreibungen und Verzerrungen, mit Mißachtung aufgenommen wird. Jungenhafte Träumerei, genährt durch haarsträubende und unwahre Schreibelei von Nichtseemännern, die Abenteuerlust irgendwelcher aus ihrer geordneten Lebensbahn gemordener Menschen, die nachher mit nicht erlebten Ereignissen prahlen, liegen auch von der von deutschen Männern betriebenen Seefahrt schiefe Bilder entstehen. Es ist daher dem Führer und seinen Helfern umso mehr Dank abzulassen dafür, daß durch eigene Ueberzeugung der Binnenländer sich neben seiner Erholung während einer Seereise ein durch falsche Einflüsse nicht getrübbtes Bild von der wahren Seefahrt machen kann; die Erholungsfahrten auf den Uraubererschiffen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind in erster Linie dazu geeignet, an der Aufklärung über diesen einen wichtigsten Wirtschaftszweig und zugleich härtesten Lebensberuf mitzuarbeiten.

Als wir fast tausend Volksgenossen aus dem Gau Sachsen im September in Bremerhaven an Bord des Uraubererschiffes der RDK „Der Deutsche“ gingen, hatten wir beim Betreten des Schiffes und dem herzlichen Empfang, den uns die gesamte Besatzung entgegenbrachte, das Gefühl, in eine enge Familiengemeinschaft hineingekommen. Von einer Vorbeizugung unserer norddeutschen Volksgenossen merkte man auch nichts; von dem Gegenteil waren wir schon in Bremen während der Hafenrundfahrt unter Führung der dortigen RDK-Helfer überzeugt worden.

So mancher Arbeitskamerad und manche Arbeitskameradin aus dem Bogenland, dem Erzgebirge, aus Mitteldeutschland und aus der Bauland, für die Meer und Schiffe etwas vollkommen Unbekanntes darstellten, lernte jetzt das Wunder und Bewundern; das Wunder über die Urigewalt des Meeres und seine Schönheit und das Bewundern deutscher Tapferkeit, deutschen Geistes, deutscher Hände Arbeit und deutscher Volksgemeinschaft. Alle diese Dinge sollten uns in den nächsten Tagen in unergieblicher Weise vor Augen und Ohren geführt werden.

„Der Deutsche“ lag am Columbus-Bahnhof des Norddeutschen Lloyd vertäut hinter ihm das Riesenschiff „Bremen“, das wir besichtigen konnten.

Unserer Kabinengemeinschaft gehörten an ein Postschiffner aus Leipzig, der seit einundvierzig Jahren die Postkisten in die Häuser trägt und zum erstenmal die See sah, und ein Schlosser, unserer Tischgemeinschaft ein Koch aus Aue, ein Zettlarbeiter aus Köhnig und ein kaufmännischer Angestellter aus Aue. In unserer Kabine und auch Badgemeinschaft haben wir uns alle Mann sehr wohl gefühlt, weil wir eben zu einer kleinen Gemeinschaft der großen Bordgemeinschaft gehörten. Im Gegensatz zu einem Erholungsurlaub im Binnenland, bei dem man doch eigentlich selten recht warm werden kann, weil man dort meist nur als zahlender Gast betrachtet wird, gehört man hier zu einer großen Familie. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl ging von der Besatzung aus, vom Schiffsjungen bis zum Kommandanten, dem Rappin Peter Müller, der als treusorgender Vater alles nur Mögliche tat, um den Volksgenossen aus dem Sachsenland Freude zu bereiten; das ist ihm und seiner Besatzung restlos gelungen.

Petrus zeigte sich den sechshundert Sachsen gegenüber von der freundlichen Seite; auf der Ausfahrt aus der Weidmündung in die Nordsee, am bekannten Leuchtturm Roter Sand vorbei, konnten wir bei ausgezeichneter Sicht, die von der Schiffsführung als sehr selten vorkommend bezeichnet wurde, nach Südwesten die Insel Wangeroog und zugleich nach Nordnordosten die Insel Helgoland ausmachen. Unser Kurs führte uns bei schönstem Sonnenschein und kleinen Wellen an der Westseite der Insel Helgoland vorbei; zwischen ihr und der Düne konnte man eine Halbtortille Wenzel erkennen. Auf der Weiterfahrt konnten wir westwärts von Helgoland in Richtung Doggerbank Einheiten der Kriegsmarine ausmachen. Es ist allgemein stark bedauert worden, daß die Sachsen, die man während des Krieges bestimmt auf fast jedem Marinekommando an allen Ecken der Welt finden konnte, so wenig von der endlich wieder im Aufbau begriffenen Kriegsmarine leben konnten.

Ein Tagesablauf an Bord: 7 Uhr Beden durch die Bordkapelle, die durch sämtliche Wohnteile des Schiffes zog mit dem Lied „Freut Euch des Lebens“; 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr Frühstück in zwei Gruppen, und zwar ein gefoltes Ei, Marmelade, Butter, Brötchen, Brot, Kaffee oder Tee oder Schokolade; bis zum Mittag um 12 Uhr war die Zeit ausgefüllt mit Besichtigungen der Kommandobrücke, der Maschinenanlagen, Darbietungen der Bordkapelle, Rundfunkübertragungen, Bordbummel, Valem im Sonnenschein, Bordspielen usw. Die Hauptbeschäftigung der Urlauber bildete aber das Schauen in diese ihnen unbekannte Welt des Meeres in seiner Gewaltigkeit und dauernden Abwechslung, die Schönheit der See bei schönem und schlechtem Wetter, die Beobachtung des Vorbeiziehens von Schiffen und der kleinen Fischlogger, und körperliches und geistliches Ausruhen von allen Sorgen, ob groß, ob klein, des dahingebliebenen Alltags. Die Stewards umfingern uns von der ersten bis zur letzten Minute des Bordaufenthalts in einer Weise, die man an Land eben nur selten findet; besonders die Stewards in den Speisefälen hatten es sich annehmend zur Hauptaufgabe gemacht, ihre zur Erholung zu ihnen gekommenen Volksgenossen aus Sachsen „regelmäßig aufzufuttern“. Die meisten Urlauber konnten nach viertägigem Bordessen die ihnen vorgelegten Mengen nicht mehr schaffen. Wer will nach zweimähtiger Aufzucht nach einem solchen Mittagessen noch hungert vom Tisch gehen? Rote-Turle-Suppe, Schweinebraten, Rottkopf mit Apfelschnitten, Petersilie-Kartoffeln, Brötchen, Hühner-Nachspeise mit Waffeln, Nachmittag: Kaffee, Tee, Streufruchtchen. Eine Nebenbad, mit kuchenfreudigen Gästen aus Mitteldeutschland besetzt, bekam drei große Schalen mit Biensisch vorgelegt, die restlos verschwand, je Mann also nur neun Stück! Man behauptet ja, daß Kaffee und Kuchen die Hauptmahlzeit der Sachsen bedeuten; stimmt's? Abendessen: Seemannsgericht „Labstaus“, Dillgurte, Rollmops pilanter Art, Brot, Butter, Tee und um 22 Uhr nochmals mit Aufschnitt oder Käse belegte Brötchen in beliebiger Menge. Viele reich- und mengenhaltige Auswahl wiederholte sich jeden Tag; kein Wunder, daß ich während der letzten beiden Tage nicht mehr mitmachen konnte, das Essen wurde zu gut und zu reichlich angeboten. Die Wetzler, die sich auch unter tausend Menschen finden, konnten hier im wahren Sinn des Wortes den Mund nicht

aufmachen, es gab nichts zu meckern, in keiner Beziehung, weder in der Sauberkeit, in der Behandlung und Betreuung, noch im Essen oder beim Zeitvertreib. — Auch für die Tanzlustigen war gesorgt, von 20.30 bis 23.30 Uhr wurde in den Speisefälen zum Tanz aufgespielt, um 24 Uhr „Ruhe im Schiff“ befohlen durch das von der Bordkapelle gespielte Lied „Es wär so schön gewesen“.

Während der Fahrt durch die Nordsee muhten sich sämtliche Urlauber einer Schwimmbestimmung unterziehen, um für alle Fälle gerüstet zu sein; für jeden Fabrakast liegt in seiner Kabine eine Schwimmweste bereit.

Am Montagmittag, am 9. September, 12 Uhr, waren wir von Bremerhaven weggefahren und am Dienstag in den Abendstunden tauchte die norwegische Küste auf. Am Mittwochmorgen tat sich uns die Eigenartigkeit der norwegischen Gebirgswelt an der Nordsee auf. Bei der Einfahrt in die Fjorde anfangs laide Inseln, meist nicht oder nur spärlich bewohnt, Felsenklippen ohne Pflanzenwuchs, an denen die Brandung sich bricht, in der Ferne die im blauen Dunst stehenden über zweitausend Meter hohen Berge, um das Schiff her Wölkchenwärme, eine leichte Brise, die Land- und Seegeruch vermischt, dazu Sonnenschein und sehr weite Sicht. Wir durchfuhren den Bommelen-, Langenven- und den Hjeltefjord und fuhren dann in den Sognefjord, einer der größten und schönsten Fjorde Norwegens ein.

Eine eigenartige Stimmung legte sich auf die Urlauber angesichts dieser neuen Welt, die in keiner Hinsicht an die Heimat erinnert. Diesen Eindruck, von einem großen Ueberseebahnen aus auf diese Bergriesen mit ihren Gletschern, Schluchten, grünen Matten, weit verstreut liegende Ansiedlungen schauen zu können, um sich das klare, schwarzgrüne Wasser des Fjords, dessen Ufer manchmal bis auf etwa hundert Meter aneinanderrücken. Von den Uferiedlungen kommen Boote heran, die in ihrer Bauart an die Wikingerboote erinnern; die Boote waren besetzt mit zwölf- bis vierzehnjährigen Jungen und Mädchen, die uns oft mit „heil Hitter!“ begrüßten.

Die Einfahrt in den Rörö-Fjord bildete den Anfang unserer schönsten Fjordereise. Es fehlen die Worte, um die Schönheit dieses Fjords zu beschreiben; zu heiden

## Ein Ichönes Weihnachtsgeschenk die Chronik von Ottendorf-Okrilla.

Als Buch  
jetzt erhältlich!

Im Kunstleinenband, 436 Seiten stark, 9.00 Mk.  
Mit handgemalten Titelbild 1.00 Mk. mehr.

Zu haben:

Buchhandlung H. Rühle  
Ottendorf-Okrilla, Mühlstraße.

Seiten fünfzehnhundert bis zwölftausend Meter hohe Berge, die von einem schmalen Uferstrand fast senkrecht emporsteigen, ab und zu sieht man die Rinneu jetzt trockener Wasserfälle, die nur während der Schneeschmelze Wasser führen. Nebenfjorde schneiden ins Land, dahinter die Bergriesen mit weichen Häuptern. An den Ufern, manchmal aus früherer Gletscherabflüsse (Moränen) gebaut, umgeben von grünen Weidwäldern, einzelne Gehöfte oder Siedlungen, deren Bewohner mit uns Gröhe austauschten; auf den Weiden Rindvieh oder Ziegen. Bis zu etwa achthundert Meter hohe Baum- oder Knieholzbestand, sonst nackter Fels in den eigenartigsten Formen.

Als wir in den Rörö-Fjord einfuhren, stieg Peter Gynstimmung auf; Musik aus dieser Worrichtung Lebens und Linderung Griegs, den beiden größten Geistern des Nordlandes, sang leise zurück von den auf wenige Meter heranrückenden Felswänden, eine Weihe- und Andachtstunde an den nordlichen Geist. Selten hörte man in diesen Stunden ein Wort der Unterhaltung unter den tausend Menschen; die Uferstellen, immer höher aufragend, zogen langsam an uns vorbei. In dieser Stimmung fuhren wir in den Abend hinein, bis die Dunkelheit den Bann brach, in dem wir stundenlang gefangengehalten worden waren. Rappin Peter Müller dankte den Sachsenfahrern für die Würdigung dieser schönen Stunden damit, daß er außerplanmäßig im Abenddinneressen in den Auerland-Fjord einfuhr, einem Seitensfjord des Rörö-Fjords, der diesem an Schönheit wenig nachsteht.

Bei der Durchfahrt durch den Sogne-Fjord begegnete uns „Monte Sarmiento“ mit zwölftausend RDK-Urlauern auf der Heimfahrt begriffen; herzliche Begrüßung auf beiden Seiten.

Auf der Rückfahrt fuhren wir die gleiche Strecke zurück und durch den By- und Selbjörns-Fjord, trafen am Donnerstagmorgen vor Bergen, dem am stärksten belebten Seehafen Norwegens, ein und nahmen dann unseren Weg durch den Haugegrund in die Nordsee hinein. Am Abend passierte uns auf der Einfahrt in die Fjorde das Uraubererschiff „Sierra Cordoba“ und später das Uraubererschiff „Oceana“. Von beiden Schiffen fuhren zur Begrüßung Raketen hoch, beide Schiffe taghell beleuchtend, an den Seiten brennen bengalische Feuer, ins Wasser werden Zeitbomben geworfen, die mit dumpfem Dröhnen hochgehen, Sirenenheulen, laute und herzliche Begrüßung beiderseits und langsam ziehen die schwimmenden Wäpferflotte, mit tausenden froher Menschen besetzt, aneinander vorbei.

In der Nacht zum Freitag verregnet sich das Wetter; es trübt sich ein, Wolkensänke schieben aus Südwesten heran, der Wind verflärt sich, der Wind der unerfahrenen Landler nach Seegang wird laut, denn die sonst berggewohnten Sachsen wollen doch auch wirkliche Seefahrt erleben; ihr Wunsch ging in Erfüllung. Am Freitag erreichte der Wind eine Stärke von vier bis sechs, das heißt, es herrschte ziemlich grobe See. Böen legten über das Schiff, das jetzt ins Schlingern kam. Am Mittag blieben einige Tischplage trotz dem schönen Essen unbelegt, am Nachmittag noch mehr, sogar am „Kuchentisch“ fehlten zwei Drittel der an dem schönen Tagen lachenden Mittelsachsen. Bis zum Abend wurde die See noch gröber, sogar das Abendessen konnte einen großen Teil der die „christliche Seefahrt“ herbeigewünschten Sachsen nicht an den Tisch locken. In dem jedem Fahrtteilnehmer auf die Heimfahrt mitgegebenen Auszug aus dem Schiffstagebuch wird schriftlich bestätigt, daß an diesem Tag Windstärke vier bis sechs und ziemlich grobe See herrschte.

Während dieses Sturmabendes bekamen die Binnenländer einen eindrucksvollen Begriff von der Schwere des Kampfes um den Lebensunterhalt, den die Hochseefischerei Jahr um Jahr bestehen müssen. Ihre Fanggebiete liegen meilenweit von der Küste entfernt, tagelang müssen sie manchmal fahren, um dorthin zu gelangen. Mit drei bis sechs Mann Besatzung, je nach der Größe des Loggers, sind sie tagelang den Gefahren der See ausgesetzt. Wir konnten mehrere Boote beobachten, die sich bei diesem Sturm „die Seele aus dem Leib schlingerten“, wie der Seemann sagt. Man muß sich vorstellen, daß die Seefischer außer der Betreuung des Fahrzeuges bei einem solchen Wetter auch noch ihre Fangarbeit erledigen müssen. Wenn wir im Binnenland am Tisch den Hering verzehren, kommt uns kaum der Gedanke, unter welcher da ernden Lebensgefahr diese sehr gesunde und billige Nahrung geborgen wird.

Am Sonnabendmorgen gegen 2.30 Uhr legte „Der Deutsche“ in Bremerhaven an; die Seefahrt der Sachsen war beendet. Ueberall hörte man Stimmen des Bedauerns, so schnell aus diesem sorgenfreien Leben, betreut von allen Seiten, herausgehen zu müssen. Die Erinnerung an diese schöne Zeit, die uns bis zum nächsten Urlaub Kraft gibt, den Anforderungen des Lebens am Arbeitsplatz zu genügen, bleibt in uns mit dem Vorjah; im nächsten Jahr möglichst wieder eine Seereise. Die Spartarie der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bietet uns die Möglichkeit dazu, die wir reichlich ausnützen werden. — Die Plätze zum letzten Frühstück an Bord haben aus wie Weihnachtsfeier; an jedem Platz stand eine große Pappschachtel, die eine reichhaltige Verpflegung für die Heimfahrt enthielt, und beim Verlassen der Kollabfertigung wurde uns jedem noch eine große Tüte mit frischem Obst von RDK-Warten in den Arm gedrückt.

Nachdem wir von Bord gegangen waren, dankten wir der gesamten Besatzung für ihre fürsorgliche Betreuung, die sie jedem Urlauber angedeihen ließ; wir haben das Verhalten der Besatzung uns gegenüber als echte Betätigung der Volksgemeinschaft empfunden, deshalb kam der Dank der Urlauber aus vollem Herzen.

Unserem Führer, der dieses große Werk der Freude schuf, um das uns die ganze Welt beneidet, und das es Tausenden von Volksgenossen möglich macht, Erholungs-einrichtungen für sich zu benutzen, die früher nur Geldleuten zur Verfügung standen, dankten wir durch ein dreifaches Sieg-Heil; die Partel und das Vaterland ehrten wir durch den Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes.



Wer einmal als Laie in einer zunjungen Segelfliegerknoten gelesen hat, dem war von all der Fachsprache über Thermik und Abwindzonen, Wolkenaufwind und Frontenaufwind, Windhermit und dergleichen viel schwindliger im Kopf, als wenn er gleich richtig in einem Höchstleistungssegelflugzeug über die Wolken geflogen wäre. Und all diese Begriffe sind Teile einer Wissenschaft, die nicht grau und trocken ist und ungenutzt auf totem Papier vergilbt; sie sind in unermüdlichen Flugeversuchen im wahren Sinne des Wortes aus der Luft geholt.

Die Segelflieger sind Pioniere des Luftportes, auch des Motorluftportes. Der glänzende Aufstieg der Segelfliegerei, die in allen Teilen Deutschlands die Jugend begeisterte, das opferbereite Sichereisen der Marusjünger ließ das deutsche Segelfliegen zum olympischen Sport heranreifen. Nicht jeder kann sich dem Segelflug verschreiben, aber jeder muß die Grundtatfachen kennen, seine physikalischen Gesetze und den dramatischen Verlauf seiner Geschichte. Der Erwerb dieser Kenntnisse, die uns das Olympiaheft Nr. 24 ausgiebig vermittelt, sind nur ein bescheidener Dank an die heidischen Kämpfer, die mit verbissener Energie die Idee des deutschen Fliegens nach dem Kriege neu entfacht haben. Der Reichssportführer und das Amt für Sportwerbung haben auch dieses Heft zu dem unglaublich billigen Preis von 10 Pf. herausgebracht. Die ganze Reihe der 26 Olympiahefte, die über alle



Mein Hut selbstverständlich nur vom **'Haus der Hütte'** Ein Hut so ganz für Sie gemacht  
**Gertrud Kulcke, Putzmachermeisterin**  
 Ottendorf-Okrilla.  
 Trauerhüte stets am Lager. — Umarbeitungen aller Art.

Das schönste **Weihnachts-geschenk** eine selbstgefertigte **Handarbeit!**

Grosse Auswahl in modernen

**Handarbeiten**

bietet Ihnen ein reiches Lager in

Decken in allen Grössen

Korb- und Küchendecken, Tablettdecken in Stoff und Watte

Schürzen für Damen und Kinder, Klammerschürzen

Kissen

zum Sitzen und aufhängen,

Kaffeewärmer, Kuchenglocken, Ueberhandtücher Topflappen u. Topflappentaschen, Kinderlätzchen

Reichhaltiges Lager in Taschentücher zum anhängen.

Taschentuchbehälter, Serviettentaschen

Alle Sorten Stick- und Häkelgarne

Seide zur Filethäkelei



**Strickkleidung**

selbst herstellen!

**Wolle**

in allen Sorten und in unzähligen Farben lieferbar

Neueste Modellvorlagen kostenlos

**Handarbeitsgeschäft W. Fuchs**  
 Ottendorf-Okrilla, Mühlstraße 15.

**Im Jahre 1936**

wieder die Heimatzeitung lesen, darum bitten wir Sie heute!

Fühlen Sie sich verbunden mit der an Ihrem Wohnort hergestellten Zeitung und lesen Sie die Ottendorfer Zeitung.

Wir liefern Ihnen die Ottendorfer Ztg. bis 1. Januar 1936 kostenlos, wenn wir Ihre Bezugsbestellung für diesen Monat schon jetzt erhalten.

Bezugspreis monatl. 1.10 Mk. frei Haus.

Verlag der Ottendorfer Zeitung.

SA hilft

spendet Liebesgaben am Sonntag!

**Wem gehören die RM. 25000.—**

die auf der Girokasse zur Auszahlung bereit liegen? (Auszahlung in den Mitglied-Geschäften für jedes volle Buch 3.— RM. vom 1.—31. Dez. d. J. Angefangene Bücher bleiben weiterhin in Gültigkeit für das nächste Jahr.)

Sie gehören den Hausfrauen, die ihre Einkäufe in unseren Geschäften tätigen und für ihre bare Zahlung die beliebigen Einheitsrabattmarken erhalten.

**Sind auch Sie darunter?**

Wir würden uns sehr freuen, Sie doch noch heute ab auch uns bei der Deckung Ihres Bedarfs.

Wir bieten Ihnen gute Qualitäten, billige Preise, sachmännliche Beratung und nicht zuletzt die kleinen aber wertvollen Sparzahlungs-sparmarken.

Und bis Weihnachten läßt sich noch so manche sammeln!

Die Mitglieder des **Rabattspartvereins Ottendorf-Okrilla u. U.**

**Preiswerte Weihnachtsgeschenke**

in sehr reicher Auswahl

**Bücher** gehören auf den Gabentisch.

Einige aus der reichen Auswahl:

Der Klosterjäger	Ganghofer
Das Schweigen im Walde	"
Schloß Hubertus	"
Berge im Schnee	L. Trentner
Die Burgkinder	Bergog
Ferien vom Ich	Keller
Die Gottesorgel	Findelisen
Hilferjunge Quer	"
Das Volksbuch vom Hitler	"
Mit dem Führer unterwegs	"
Mein Kampf	"
Hindenburg im deutschen Reich	"
Barin von Schweden	Jensen
Barren im Schnee	Weisch
Heimat o Heimat	Selben

**Für die Jugend:**

Deutsches Weihnachtsbuch	Röder
Ein Allerweltmädchel	Grosch
Der Weg ins Freie	Wesfel
Das neue Buch für Mädels	Deller
Wir deutschen Jungen	Popp
Eine Fahrt H.	"
Unter Wilden und Seeräubern	"
Die Emden jagt	Busch
Sonne über dem Balkan	"
May und Moritz / 3 Tage ausgekragt / Die Jagd nach dem Glück / Im Recht und Freiheit / Hühner / Wolkenfänger im Gärtchen / Die Frühlingsgeisterchen und noch viele andere	"

**Jugend- und Märchen-Bücher**

**Bilder- u. Malbücher**

**Modelier- u. Aufstellbogen, Krippen.**

**Buchkalender**

Großhainer Stadt- u. Land-Kalender, Meißner-, Amelien-, Payne-, Familien-Kalender Wochen-Kalender • • • Schmidt-Abreißkalender Kunst-Kalender

Heimatbuch, Sonnige Kindheit, Dem Licht entgegen u. a.

**Kalenderblocks** in verschiedenen Größen

Große Auswahl der bestesten und jetzt so billigen

**unzerbrechl. Holzfiguren**  
 Leute, Tiere, Häuser, Bäume, Zäune, Fahrzeuge

**Buchhandlung Hermann Rühle.**

Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15.

weihnachtskarten! Sonntag geöffnet!

**Das passende Weihnachts-Geschenk** für Kinder und Erwachsene.

**Große Auswahl — Kleine Preise**

Ein unvergesslicher Besuch lohnt.

**Herren- u. Damenkonfektion**

**Weiß- u. Wollwaren**

**Leib-, Tisch- u. Bettwäsche**

**Kleiderstoffe — Federn**

**Berufskleidung**

sowie alle einschlägigen Artikel.

**3% Rabatt!**

Rabattmarkenbücher werden eingelöst.

**Richard Jentsch**

Ottendorf-Okrilla Berg-Straße 2.  
 Konfektion u. Wäschegeschäft

**Moderne Karten- und**



**Briefpapier-Kassetten**  
 Briefblocks, Schreibgarnituren, Gäste-, Tage- u. Kochrezeptbücher  
 Photo-Alben  
 Poesie-Alben

in vielen modernen Mustern  
**Gesangbücher** solide und neue zeitliche Einbände

**Gesellschafts-Spiele** für Jung und Alt

Damenbretter, Halma, Quartette, Mofaths Würfelspiele, Kinderdruckereien, Beschäftigungsspiele.

**Für den Schulbedarf** empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preis-Farben, Bleistiftspitzer, Radlergummi, Pinsel, Lineale Fäbnelein-Fibel, Lesekästen für die Kleinen.

**Christbaum-Schmuck**  
 Glaskugeln, weiß u. bunt  
 Baumspitzen  
 Gloden, Sterne, Feenhaar, Eislaß  
 Wunderkerzen, Lichte, Lichtsäulen usw.

**Puppenstubentapete** zu Küchen, Stuben, Kaufläden, Pferdehülle usw. in vielen Mustern — Meter von 15 Pf. an.

**Buchhandlung Hermann Rühle.**  
 Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15. Sonntag geöffnet!

